

# Gaunusbote

## Homburger Tageblatt



Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe, Friedrichsdorf und Umgegend.

Geschäftsstelle in Bad Homburg: Audenstraße 1, Fernsprecher No. 4.

Geschäftsstelle in Friedrichsdorf: Hauptstraße 21, Fernsprecher No. 563.

Nr. 285

Samstag, 11. Dezember 1920

G. gründet 1859

### Redefreiheit der deutschen Minister.

Berlin, 10. Dezbr. (Priv.-Tel.) Zur letzten Antwortnote wegen der Redefreiheit der deutschen Minister sagt die „Bolsche Zeitung“: Es handle sich hier einfach darum, daß die Alliierten den deutschen Ministern eine Art Redezenz für das besetzte Gebiet zumuten und ihnen bedingungsweise das letztere sperren. Kein Anhänger irgendeiner politischen Richtung in Deutschland wird sich mit einer derartigen Beschränkung deutscher Minister auf deutschem Gebiet abfinden vermögen. Niemand werde sich dabei beruhigen können, daß die Autoritäten fremder Staaten den Mitgliedern der deutschen Regierung gegenüber zu Maßnahmen greifen, die an die Behandlung kolonialer Schutzstaaten erinnern.

### Die deutsche Antwortnote.

Die deutsche Regierung hat die von den Vertretern Belgiens, Englands und Frankreichs am 6. d. Mts. übergebene Note wegen der Ministerreisen in das Rheinland, wie folgt beantwortet: Die deutsche Regierung vermag nach den Berichten, die sie aus dem besetzten Gebiet erhalten hat, nicht zuzugeben, daß die Reise des Reichsanzalters und des Außenministers in das besetzte Gebiet die Bevölkerung des Rheinlandes beunruhigt haben. Eine solche Wirkung wurde durch den Eindruck widersprechen, den die Minister auf ihrer Reise persönlich erhalten haben. Nach der Überzeugung der Reichsregierung hat die Reise vielmehr wesentlich zur Beruhigung der Gemüter beigetragen. Die Bevölkerung des besetzten Gebietes war durch die Besatzungstruppen und Besatzungsbehörden verbunden und in eine höchst erregte, vielfach verweirte Stimmung geraten, die infolge der Reise merkbar gebessert hat. Wenn die Minister aber diese Besserung erleben und der Bevölkerung zeigen wollten, daß ihre schwere Lage von der Reichsregierung wohl begriffen werde, so konnten sie nicht auf eine Würdigung des Vertrages von Versailles verzichten, auf dessen Bestimmungen jene Lage zurückzuführen ist. Die deutsche Regierung muß es ihrem pflichtgemäßen Ermessen vorbehalten sein, und wann sie es aus Gründen der inneren Politik erforderlich erachtet, daß Reichsminister sich von den Verhältnissen im besetzten Gebiet persönlich überzeugen und in Verbindung mit der rheinischen Bevölkerung kommen. Sie kann über den Inhalt der abzugebenden Erklärungen der belgischen, englischen und französischen Regierung gegenüber im Voraus keinerlei verbindliche Zusicherung abgeben, sich vielmehr ihre Handlungsfreiheit innerhalb den Grenzen ihres Programms vorbehalten. Die Durchführung des Vertrages von Versailles bis zur Grenze des Möglichen vorzusehen, ausdrücklich vorbehalten.

### Die Forderungen der Beamten

Die Urabstimmung über das letzte gewerkschaftliche Mittel.

Berlin, 11. Dezbr. (Priv.-Tel.) Der erweiterte Vorstand der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter hat auf seiner gestrigen Sitzung beschlossen, in Gemeinschaft mit dem Deutschen Beamtenbund eine Urabstimmung unter den Mitgliedern beider Organisationen vorzunehmen, die ausweisen soll, ob die organisierte Beamtenchaft zur Erlangung ihrer Lebensnotwendigkeiten das letzte gewerkschaftliche Mittel anzuwenden willens ist.

Frankfurt a. M., 11. Dezbr. (Priv.-Tel.)

Die Deutsche Beamtenbund, in dem sämtliche großen Organisationen der Beamtenchaften zusammengeschlossen sind, wie die „Frankf. Ztg.“ aus Berlin berichtet, am Freitag nachmittag in einer Vertreterversammlung die bei ihm gestell-

ten Anträge und die durch das Streikverbot der Regierung geschaffene Lage eingehend erörtert. Das Ergebnis der Beratung wurde in folgender

### Resolution

zusammengefaßt:

„Der Deutsche Beamtenbund stellt fest, daß weder Erlasse noch Verfügungen der gewerkschaftlich organisierten Beamtenchaft das verfassungsmäßige Recht nehmen können, lebenswichtige Forderungen mit allen gewerkschaftlichen Mitteln zu erkämpfen. Die im Deutschen Beamtenbund zusammengeschlossenen Beamten halten aber die allgemeine politische Lage des deutschen Volkes zur Zeit für so ernst, daß sie in pflichtmäßiger Wahrnehmung des ihnen verfassungsmäßig obliegenden Dienstes am Volk im gegenwärtigen Augenblick nicht gewillt sind, von den letzten gewerkschaftlichen Mitteln Gebrauch zu machen. Der Deutsche Beamtenbund kann und will jedoch mit diesem Entschluß seine bisherigen wirtschaftlichen Forderungen nicht preisgeben. Er fordert nach wie vor eine unverzügliche Anpässigung des Dienstesinkommens der Beamten an die allgemeine wirtschaftliche Lage und jene Sicherstellung des Existenzminimums, die die staatsverhaltenden Grundlagen dem Berufsbeamtentum gewährleisten.“

### Die Londoner Verhandlungen

Paris, 10. Dezbr. (Wolff.) Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten nahm gestern nachmittag den Bericht des Ministerpräsidenten über die Ergebnisse der Londoner Verhandlungen entgegen. Der Ausschuss erläuterte die allgemeine Politik Frankreichs und besprach die von Deutschland geforderte Wiedergutmachung, sowie die durch die Ereignisse in Griechenland aufgeworfenen Probleme. Er schloß mit der Erklärung, daß die Engefernung der franko-englischen Union, die in der gesamten Presse festgestellt worden sei, die glücklichsten Wirkungen für die Festigung des Friedens in der ganzen Welt haben würde. Mehrere Ausschussmitglieder legten dem Ministerpräsidenten, ohne damit Fragen aufwerfen zu wollen, die im gegenwärtigen Zustand der Vorbesprechungen von der Regierung nicht erörtert werden könnten, ihre Besorgungen hinsichtlich der Ausführung des Versailler Vertrages und des Abkommens von Spa und namentlich der Verwendung der Fünfgoldmark-Prämien, die von den Alliierten zugunsten der Ruhr-Bergleute gespart werden, dar. Sie zogen sodann insbesondere auch die gegenwärtige Lage in Osteuropa in Betracht: in Rußland, in Griechenland, in der Türkei und in Kleinasien. Barthou dankte dem Ministerpräsidenten, daß er sich mit seiner Bereitwilligkeit und Klarheit dem Ausschuss zur Verfügung gestellt habe. Nach dem Fortgang des Ministerpräsidenten gab er sodann Kenntnis von der ihm übermittelten Note der alliierten Botschafter an die deutsche Regierung, in der gegen den Geist der Reden protestiert wird, die die Reichsminister im besetzten Gebiet gehalten haben.

### Erhebung des Reichsnotopfers

Verlängerung der Frist zur Annahme von Kriegsanleihe.

Berlin, 10. Dezbr. (W. B.) Im Steueraussschuß des Reichstages, der in die Spezialberatung über den Entwurf zur beschleunigten Erhebung des Reichsnotopfers eintrat, gab Reichsfinanzminister Dr. Wirth eine formulierte Erklärung zum bestehenden Gesetz über das Reichsnotopfers ab. Er erklärte sich bereit, die Frist zur Annahme von selbstgezeichneten Kriegsanleihe zum Kennwerte nach § 43 des Reichsnotopfergesetzes bis zum 31. Januar 1921 zu verlängern. Diese Frist soll als gewährt gelten, wenn der Steuerpflichtige vor ihrem Ablauf eine Bank, Sparkasse usw., bei der Kriegsanleihefische hinterlegt sind, anweist, die Stücke oder den ziffernmäßig angegebenen Teilbetrag zur Entrichtung sei-

ner Notopferschuld an eine der vom Reichse bestellten Annahmestellen zu überweisen. Entgegen hervorgetretenen Vertagungswünschen hielt Staatssekretär Böckle es für dringend nötig, doch mindestens den Teil des Gesetzes bald zu verabschieden, der das Veranlagungsverfahren beschäftigt.

### Die Krankheit der Kaiserin.

Wir entnehmen dem „Tag“ folgenden Trostbericht seines Korrespondenten über die Eindrücke des Oberbispredigers D. D. v. D. v. der, der bekanntlich an das Krankenzimmer der vormaligen Kaiserin nach Doorn gerufen worden war. Oberbisprediger D. v. D. v. — so lautet der Bericht — der seine Rückreise von Haus Doorn nach Berlin in Münster unterbrochen hatte, um dort einige Tage bei seiner Tochter und seinem Schwager, dem Konfessionsrat Köster zu verweilen, hatte die Freude, die beiden Mitarbeiter zu empfangen und ihm einiges über seine Eindrücke in Haus Doorn zu erzählen. Als D. v. D. v. der Kaiserin verließ, sahen der schwere Anfall des alten Heilands zum Glück überwunden zu sein und man durfte die Hoffnung hegen, daß die Besserung der Kaiserin langsam so weit fortgeschritten wird, um ihr zu ermöglichen, sich de. Christbaums zum Weihnachtsfest zu erfreuen. Während einiger Tage der letzten Wochen sah es sich betrüblich aus. Die Herzbeschwerden und die Anämie wiederholten sich in schweren Folgen. Der Kaiser war nicht vom Lager seiner Gemahlin, er ist sie selbst mit rührender Treue. Die Kaiserin war immer bei vollm Bewußtsein; sie ruht meist in einem Lehnstuhl, von dem aus sie einen sehr schönen Ausblick genießt in die das Haus Doorn umgebende Landschaft von Witten, umgeben durch Gruppen alter Bäume. Die Gemächer der Kaiserin liegen im ersten Stock des zwar behaglichen, aber durchaus nicht besonders großen Landhauses. Die Kaiserin trägt ihr schweres reiches und feines Kleid mit der zu versichtlich gläubigen Ergebenheit der wahren Christin an, nimmt, wenn frei von Beschwerden, Anteil an der Unterhaltung der bei ihr weilenden Familienmitglieder.

In der äußeren Erscheinung des Kaisers haben die Erlebnisse seit 1914 auch ihre Spuren hinterlassen. Aber seine Körperhaltung ist aufrecht und elastisch. Der Nervenzusammenbruch, von dem jüngst berichtet wurde, gehört in das Reich der Fabel. Der Kaiser ist geistig außerordentlich rege und beschäftigt sich eifrig und unermüdet mit wissenschaftlicher Lektüre, Zeitschriften und Tageszeitungen. Zu körperlicher Bewegung gewährt der große, sehr schöne Buchenwald hinter Haus Doorn, durchschnitten von einem hübschen Wasserlauf, ausreichende Gelegenheit, so daß der Kaiser niemals außerhalb der Mauern seiner Besitzung erscheint. Augenblicklich nimmt ihn die Sorge um seine treue Lebensgefährtin ganz und gar in Anspruch. Wie gelagt, zurzeit scheint das Leben der Kaiserin nicht bedroht, aber die Entwicklung derartiger schwerer Herzleiden ist schwer vorauszusehen.

### Helft unseren Flüchtlingen!

Die Hauptstelle für Arbeitsnachweis der Flüchtlingszentrale Ost, bittet uns folgendes zu veröffentlichen: Unsere blühende Ostmark, deren Bewohner bei Beginn des Krieges durch die Russen heimgejagt wurden, ist nach kurzer Fremdherrschaft durch deutsche Arbeit und deutschen Fleiß wieder neu erstanden. Deutsches Land, welches uns im Osten keine Waffengewalt rauben konnte, ist durch den Willen der Entente der Halbjahr der Polen zugesallen. In den abgetretenen Gebieten von Ost- und Westpreußen sind die deutschen Staatsangehörigen schutz- und rechtlos geworden und den ständigen Drangsalierungen der Polen ausgesetzt. Wer seine deutsche Gesinnung bekannte, wurde von seiner heimatischen Scholle vertrieben. Die drückende Last der Friedensbedingungen lenkten alle diejenigen in ganzer Härte erkennen, welche auf ihrer Flucht Hab und Gut zurücklassen mußten; um nur das nackte Leben zu retten. Der

Notzuzug aus den abgetretenen Gebieten hat in allen Teilen deutschen Vaterlandes Mitgefühl und Opferwilligkeit geweckt. Wie sich das rote Kreuz während der Kriegszeit mit unermüdetlicher Hingebung der Leidenden annahm, hat es auch zur Linderung der Not unserer Flüchtlinge eine durchgreifende Hilfsarbeit organisiert, wodurch bereits vielen die Möglichkeit zu einer neuen Existenz geboten wurde. In Polen, Bromberg und Graudenz, wie an verschiedenen Grenzorten sind Flüchtlingsfürsorge beschäftigt, welche im Auftrage der Flüchtlingszentrale Ost in Frankfurt-Oder die Weiterleitung der Flüchtlinge veranlassen. Mehr als 2000 Fürsorgeellen hat das rote Kreuz in Deutschland eingerichtet, welche sich der Flüchtlinge bereits bei ihrer Ankunft annehmen und auch weiter mit ihrer Fürsorge betraut sind. Um den gestellten Ansprüchen der Flüchtlinge aus dem Osten auf Wohnung und Beschäftigung gerecht zu werden, ist die Hauptstelle für Arbeitsnachweis bei der Flüchtlingszentrale Ost in Frankfurt-Oder eingerichtet. In Stadt und Land wird die Weiterbildung für offene Stellen planmäßig betrieben und erfolgt die Ueberweisung der Flüchtlinge in allen Fällen durch die öffentlichen Arbeitsnachweise. Auch bisher selbständig gewesenen Handwerkern aller Berufe und Landwirten bietet die Hauptstelle für Arbeitsnachweis durch Etablierung wie Ankauf von Grundbesitz Gelegenheit zur Begründung einer eigenen Existenz. Besonders von Landgemeinden liegen zahlreiche Anträge auf Zuweisung bisher im abgetretenen Gebiet selbständig gewesener Handwerker vor, wofür es teilweise noch an Angeboten fehlt.

Flüchtlinge, welche zunächst nur vorübergehende Unterlunft fanden und um eine eigene Existenz bemüht sind, wollen sich sofort an die Hauptstelle für Arbeitsnachweis, Frankfurt-Oder melden, deren Aufgabe es ist, die Arbeitsbeschaffung zur Verteidigung unserer Flüchtlinge und zum Nutzen unseres darniederliegenden Wirtschaftslebens auszuführen. Wer daher für Unterkunft und Beschäftigungsmöglichkeit einzelner Flüchtlinge beitragen kann, wird gebeten, an die Hauptstelle für Arbeitsnachweis bei der Flüchtlingszentrale Ost, Frankfurt-Oder, geeignete Mitteilungen gelangen zu lassen, welche von privater Seite erwünscht sind.

Nur durch eine rege Unterstützung kann in Stadt und Land eine schnelle und reifliche Unterbringung durchgeführt werden, darum helft unseren Flüchtlingen durch Arbeitsbeschaffung!

### Totalnachrichten.

Zuschriften über Vokalereignisse sind der Redaktion stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

### Für die Landwirte des Kreises.

Von einer bemerkenswerten Neuerung an einem der wichtigsten Geräte des Landwirts zur Feldbestellung, dem Ackerpflug, können wir heute Mitteilung machen. Die Vereinigung der Schlossereien von Homburg hat einen Pflug hergestellt, dessen Konstruktion, die sich auf den ersten Blick von der bisher gebräuchlichen kaum unterscheidet, die Aufmerksamkeit von Fachverständigen erregt hat, die ihre Erfahrungen und Wünsche in dieser Neuschöpfung verwertet und erfüllt sehen. Dieser sachlichen Feststellung folgte am vergangenen Donnerstag vormittag, in Gegenwart von berufenen Beurteilern, Landwirten, Vertretern der Presse und einer großen Anzahl anderer Interessenten ein Probestüßgen,

in dessen Verlauf uns mit festener Ueberzeugung bestätigt wurde, was wir bereits angedeutet haben.

Was dem verlautbarten Urteil der bei dem Probestüßgen anwesenden Landwirten in unseren Augen besondere Wert verleiht, ist der Umstand, daß sie ihre gute Meinung erst geäußert haben, nachdem sie selbst mit dem Pflug die Furchen gezogen hatten. Darauf dürfte es wohl zurückzuführen sein, daß die Hersteller des Pflugs — neben Bestellungen von auswärt-



— bereits Aufträge aus dem Kreise notieren konnten.

Interessenten seien darauf aufmerksam gemacht, daß die hiesige Geschäftsstelle der Vereinigung der Schlossereien, Dorotheenstr. 41, jede gewünschte Auskunft erteilt.

**Grenzspende für Oberschlesien.**

In unserer Geschäftsstelle gingen ein: Von Herrn San. R. Dr. Rosenthal M 10 Frau Baumbach - 10

zusammen M 20

Weitere Gaben werden dankend angenommen

\* **Stadtverordnetenversammlung** im Rathaus am Dienstag, den 14. Dez. abends 8 Uhr. Tagesordnung:

1. Einrichtung einer Kunststelle preuß. Städte in Schulanlagen durch den preußischen Städtetaj.
2. Reichs-Darlehen für Kleinwohnungsbauten.
3. Theaterveranstaltungen durch den Rhein-Mainischen-Verband für Volksbildung.
4. Abgabe von Kartoffeln an Erwerbslose.
5. Erhöhung der einmaligen Beihilfe an Erwerbslose, welche am 1. September 1920 auf 2 Monate Erwerbslosenunterstützung bezogen haben.
6. Geschäftsbetrieb bei der Stadtkasse.
7. Benutzung der Galerie im Stadtverordneten-Sitzungsraum.

§ Die zahlreichen Weihnachtsbitten unserer Wohltätigkeitsanstalten, die in unserer heutigen Ausgabe enthalten sind, möchten wir noch einmal von die er Stelle aus wärmstens unterstützen. Trage ein jeder nach seinen Kräften dazu bei, auch den Armen eine Weihnachtsfreude bereiten zu können.

\* **Personalien.** Der Steuerpraktikant Wilhelm Knapp ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1920 als dem hiesigen Finanzamt als Obersteuersekretär angestellt worden.

§ **Weihnachtsgelder** wird in der nächsten Woche auch in unserer Stadt und zwar pro Person 1 Pfund zur Verteilung kommen.

§ **Kartoffel-Abgabe.** Am Montag und Dienstag werden in der dritten Blatt bekannt gegebenen Reihenfolge diejenigen Personen mit Kartoffeln beliefert, die noch im Besitz von Bezugsscheinen sind.

\* **Kurbad - Neugründung.** Angesichts der erwarteten „Wirtschaftskrise“ in unserem Kur- und Badbetrieb, lenkt ein freundlicher Leser des „Tannusbote“ unsere Aufmerksamkeit auf folgende Blättermeldung: „Wie die „Danziger Zeitung“ erzählt, plant ein internationales Konsortium in Langsufuhr ein Kurhaus in Heiligenbaum im Jäschentaler Walde. Die Bearbeitung des Entwurfs wurde dem amerikanischen Architekten Trossler übertragen. Die Baukosten werden auf 40 Millionen angenommen. Es handelt sich um Ausnutzung der Quelle „Heilgenbaum“, die bei Zuckerkrankheiten und Gallenleiden heilkräftige Wirkung haben soll.“ Diese Meldung bringt einem unwillkürlich auf den Gedanken, ob es nicht eine ausreichende Fühlungnahme mit der Welt, in welcher „Konjunkturs“ wie die mitgeteilte, geboren werden, nicht zu erreichen wäre, die Interessen auf unseren Kur- und Badbetrieb, mit Unterbrechung seiner heilkräftigen Quellen zu lenken, wo nicht erst ein Kurhaus (und was zum Kurbetriebe noch mehr gehört) mit einem Kosten aufwand von 40 Millionen errichtet werden muß? Daß der bekannte Stein noch von der Läre (wir wollen nicht „Grabstätte“ sagen) gewälzt werden muß, braucht der eben ausgesprochenen Ansicht nicht den Wert der Ueberlegung zu rauben.

\* **Zum Brethoven Konzert,** vgl. Anzeigen-eil, wird noch einmal auf den gemeinsamen Zweck — Denkmalsfonds für die Kriegervereinigungen — hingewiesen. Die Begleitung für den Balkenruf hat, da Fräulein Bergens behindert ist, Herr Lehrer Wirth die Güte gehabt, zu übernehmen.

§ **Im Hotel Kaiserhof** gibt es heute und morgen Sonntag Abend Wiener Musik bei der bekannt guten Bewirtung. Unser Redaktions-Begrüßung hat zu dieser Nachricht folgendes gewiehet:

Nach Wien, nach Wien!  
Wen jü's dahin?  
Biel schöner ist's bei Steiner,  
Der hat es los wie Reiner,  
Er regaliert und unterhält  
Wer sich zum „Kaiserhof“ gefellt  
Stets mit den allerbesten Sachen  
Und läßt dazu noch — Musik machen!

§ **Der Verband der Gärtner** (Ortsgruppe Homburg) veranstaltet morgen Sonntag von 3 Uhr ab eine große Weihnachtsfeier im Saale zum „Kassauer Hof“.

§ **Der Homburger Rittscher Verein** hält heute Samstag Abend 1/9 Uhr seine Generalversammlung im „Darmstädter Hof“ ab.

§ **In den altdeutschen Weinstuben „Straßburger Hof“** ist morgen Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab Schrammelkonzert des Frankfurter Schrammel-Trios „Alteingold“ anzutreffen.

\* **Ab Montag normale Stromversorgung.** Wie uns das Elektrizitätswerk mitteilt, ist die Beseitigung des in der Zentrale höchst entstandenen Maschinendefekts so weit vorgeschritten, daß am Montag der normale Betrieb wieder aufgenommen werden kann.

§ **Hübsches Konzert** wird heute Sonntag und morgen Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab auch im „Hotel National“ (Ecke Luitzen- und Ferdinandstr.) dargeboten.

\* **Sühne.** In der Schwurgerichtssitzung in Siechen am vergangenen Mittwoch, wurde nach zweitägiger Verhandlung der Mörder des Photographen Wilhelm Bötzgen (dessen Witwe bekanntlich eine Homburgerin ist) zum Tode verurteilt.

\* **Das Faß als Asyl für Obdachlose.** Gestern Abend 10 Uhr wurde, nach dem Polizeibericht, der jugendliche Arbeiter August Walter von Rindorf in einem Faß auf dem Lagerplatz der Schokoladen-Fabrik „Höher“ am Gludensteinweg halberstirren aufgefunden. Man trug ihn in einen geheizten Raum, in dem er sich nach etwa einer Stunde wieder erholt. Auf Befragen gab er an, ohne Mittel und Obdach gewesen zu sein, weshalb er sich nach Eintritt der Dunkelheit in das Faß gelegt habe, um darin zu schlafen, sei aber nicht wieder zu sich gekommen. Er wurde in das Allgemeine Krankenhaus verbracht.

\* **Gesperrt** wegen Vornahme von Bauarbeiten, wurde der „Hölderlinweg“.

\* **Zuckerdiebe.** Aus einer hiesigen Fabrik wurden 40 Pfund Zucker gestohlen. (Vermutlich für „Zuckerplätzchen“ auf den Weihnachtsst.)

\* **Beschlagnahme** wurde der kürzlich aus einem Pumpwerk, welches die „Saalburg“ mit Wasser versorgt, gestohlene, der Stadt gehörige Motor, dessen Wert auf etwa 20 000 Mark angezogen wird. Er war mit einem „Pompeuhwert“ nach Frankfurt a. M. „spediert“ worden und wurde jetzt in einem dortigen Betrieb „entdeckt“.

\* **Post-Annahmedienst.** Für den 12. und 19. Dezember kommt die Einschränkung, daß nur dringende Pakete angenommen werden, in Wegfall. Es können an diesen Tagen während der üblichen Sonntags-Schalterdienststunden auch Pakete zur gewöhnlichen Beförderung aufgegeben werden.

c. **Handwerk und Gewerbe.** Der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau teilt uns folgendes mit: Die am 5. Dezember 1920 zu Dillenburg (Nassau) tagende, von vielen Hunderten von Handwerkern und Gewerbetreibenden besuchte Versammlung des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe für den Dillkreis, der im Verbandsnassauischer Handwerker- und Gewerbevereine Innungen und gewerblicher Genossenschaften „Gewerbeverein für Nassau“ korporiert ist, faßte einstimmig den nachstehenden Beschlus: Wegen die im Sozialisierungsprogramm der Regierung eingeschlossenen Ziele, die sich als eine Behinderung der freien Entwicklung des Handwerks darstellen, ja sogar auf dessen Vernichtung abzielen, wie insbesondere gegen die im Entwurf im Vordergrund stehende Planung einer Sozialisierung des Nahrungsmittel- und Bekleidungs-gewerbes wird energisch Protest erhoben und es geht an die Organisationszentralen wie an die Kammern die dringende Forderung, sich mit allen Mitteln gegen diese Bestrebungen zu richten. Die Versammlung erblickt weiter in der geplanten zentralen Kohlenverteilung eine große Gefahr für das Handwerk. Sie fordert dringend die allein mögliche Dezentralisation und eine Ueberwachung und Durchführung dieser Verteilung durch die zuständigen Handwerkerorganisationen. Die Versammlung richtet an den Kreisverband das dringende Ersuchen, das Handwerk auch in dieser Forderung auf das nachdrücklichste zu unterstützen.

\* **Das Schulgeld an den höheren Lehranstalten.** Amtlich wird gemeldet: Im Hauptausschuß der Landesversammlung wurde gestern ein Antrag angenommen, wonach die Erhöhung des Schulgeldes an den höheren Lehranstalten rückgängig gemacht wird. Soweit zur Zeit die Unentgeltlichkeit des Schulgeldes nicht durchführbar ist, soll seine Höhe nur nach Zustimmung der Landesversammlung festgesetzt werden. Das Schulgeld soll nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Eltern unter Berücksichtigung der Kinderzahl abgestuft werden. (W. B.)

**Wettervorhersage für Sonntag.**  
Bed. dt., einzelne leichte Schneefälle, kalt, taufischer Nordwestwind.

**Sport und Spiel.**

Am gestrigen Freitag spielte die II. Klassenmannschaft der Bürgerschule I. gegen die gleiche Mannschaft der Bürgerschule II. Mit dem Anstoß der Bürgerschule I. entwickelte sich ein rasches Tempo. Kurz vor Halbzeit gelang dem Mittelstürmer Adolf Moor die Führung für die Bürgerschule I. zu geben. Nach Halbzeit konnte von beiden Seiten nichts mehr erzielt werden. Mit dem Stande 1:0 trennten sich die Gegner. Der Schiedsrichter F. Sommer war dem Spiel ein rechter Leiter. Die Aufstellung der Bürgerschule I. war folgende:

Junfer Müller Kalf  
Stuckart Mohr Abel  
Strohmeier Himmelreich Kurz Buch Weil

**Nachrichten aus Friedrichsdorf.**

**Bekanntmachung.**

Montag, den 13. Dezbr., abends 8 Uhr, findet im „Löwen“ die erste Lichtspielvorführung des Kassaschuffes für Jugenndpflege statt. Der Eintrittspreis ist für Schulkinder auf 50 Pfg., für Erwachsene auf 1.50 Mark festgelegt. Die Schulkinder werden von ihren Lehrern an die für sie bestimmten Plätze geführt. Es kommen mit Erläuterungsvortrag zur Vorführung:

Reise nach Capri  
Der fliegende Hund  
Der Eintausend

Friedrichsdorf i. Ts., 11. Dezember 1920.  
Der Bürgermeister.  
Foucar.

**Abbau.** Die Lebensmittel-Kommission hat in ihrer Sitzung vom 8. Dezember beschlossen ihr Mandat der Stadtverordnetenversammlung wieder zurückzugeben, da die im Bereich ihrer Tätigkeit liegenden Arbeiten so zurückgegangen sind, daß ihre Erledigung ohne Mitwirkung der Kommission durch die Ortsbehörde erfolgen kann. Die Abwicklungsarbeiten und Weiterführung der Geschäfte der Lebensmittelstelle sind durch das Bürgermeisteramt in Verbindung mit der Stadtkasse übernommen worden.

**Nachrichten aus Köppern.**

.) Zur Tanzbelustigung spielt morgen im Saale „zur Eisenbahn“ das Köpperner Streichorchester auf. An gutem Zuspruch wird es nicht fehlen, zumal man bei Paul Richter immer gut aufgehoben ist.

**Vom Tage.**

In Spaich, 8. Dezbr. Am Montag wurde vor dem Schöffenricht in Uingen über die am 10. Juli d. Js. sich hier zugetragenem Ereignisse in dem Gehöft des Herrn Chr. Jak. Becker verhandelt. Die Vorgänge, bei denen der eine Sohn der Familie Becker den Tod fand, sind noch in voller Erinnerung. Angeklagt war Heinrich Becker wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt, der zusammen mit seinem Bruder Willi den Wachtmeister Buhlan in der Scheune seines Vaters tätlich angriff. Weiter waren angeklagt die Landwirte J. F. Keller, Eichhorn, Wilh. Keller, Emil Keller und Korn. Kaufmann. 18 Zeugen waren zu der Verhandlung geladen, die erst in später Nachmittagsstunde ihr Ende erreichte. Urteil: Der Angeklagte Becker wird wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen verurteilt mit bedingter Begnadigung. Wenn Becker sich innerhalb dreier Jahre nichts zu schulden kommen läßt, soll ihm die Strafe erlassen werden. Die Angeklagten Eichhorn, J. F. Keller und Emil Keller erhielten je 50 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte Kaufmann wurde freigesprochen.

Id. Frankfurt a. M., 10. Dezbr. (Unter der Anklage des Raubmordes.) In einem Stall erhielt der Jahrbursche Zwörlein von hinten drei furchtbare Schläge über den Kopf. Da Zwörlein gerade von der Dienstreise zurückgekommen war und die Geldtasche noch umhängen hatte, nahm man einen Raubmordversuch an. Ein im selben Stalle beschäftigter Kollege des Ueberfallenen, der Jahrbursche Horzellanget war der Täter gewesen. Die Beweisaufnahme vor der Strafkammer ergab jedoch, daß die beiden wegen einem Brot, das sie gekonnt erhalten hatten, in Streit geraten waren, und daß deshalb der Horzellanget dem andern einen Denkartel, wie er das nannte, hatte geben wollen. Das Gericht beschloß diesen netten Zeitgenossen zunächst einmal auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Id. Döenheim, 10. Dezbr. (Ein Hundertjähriger.) Herr Michael Woff begeht am 16. Dezember in geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 100. Geburtstag.

**Allgem. Ortskrankenkasse: Bad Homburg.**

In der Zeit vom 2. Dezember bis 8. Dezbr. wurden von 280 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassamitgliedern 219 Mitglieder durch die Kassenzärzte behandelt, 25 Mitglieder im hiesigen allg. Krankenhaus und 16 in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für die gleiche Zeit wurden ausgezahlt: M. 14 597.60 Krankengeld, M. 211.20 Wochengeld, M. 548 Sterbegeld. Mitgliederbestand 9888 männl., 5588 weibl. Summa 7289

**Ein Buch erhöht die Weihnachtsfreude!**

**Große Auswahl** in Jugendschriften, Bilder- und Märchenbüchern. — Wieder vorrätig: Max u. Moritz u. jämtl. Erzählungen von Wilhelm Busch.

**Reichhaltiges Lager** in Romanen von Courths-Mahler, Lehne etc. sowie der modernsten Neuererscheinungen, Kriminal- und Detektiv-Romane, Briefmarken-Albums.

Cigaretten in prachtvoller Geschenkpäckung, Weihnachtskerzen sehr preiswert.

**Alfred Lademann**  
Homburg  
Agentur d. Frankf. Nachr. Louisenstraße 10

**Körper und Geist, Seele und Gemüt,** welche infolge der barmherzigen Lebensmittellieferung und der aus ihr entspringenden Unterernährung und deren Folgen beinträchtigt sind, gewinnen Leistungsfähigkeit, Spenskraft, Ruhe und Gleichgewicht wieder durch eine Kur mit Capholactin (mich-phosphorsaurer Kalkpräparat), 262 Tabletten für eine 4wöchentliche Kur M. 16.— erhältlich in Bad Homburg v. d. H. Hofapothek Dr. A. Adlauer und in allen anderen Apotheken.

Den besten Maßstab für die Güte einer Zeitung bilden stets die Familien-Anzeigen.  
Daß der „Tannusbote“ das geeignetste Organ für dieselben ist, wurde schon längst bewiesen.

**Käthe Scharhag**  
**Paul Biedler**  
— Verlobte —  
Eltville a. Rh. Bad Homburg  
12. Dezember 1920.

Statt Karten  
**Willy Grädmann**  
**Grete Grädmann**  
geb. Lehr  
— Vermählte —  
Bad Homburg-Rindorf  
11. Dezember 1920.

**Heinz Trümper**  
**Helene Trümper**  
geb. Armbrecht  
— Vermählte —  
Bad Homburg, den 12. Dezember 1920.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Gottesdienst in der evangel. Erlöserkirche**  
Am Sonntag, den 8. Advent, 12. Dezember, Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pastor Wenzel. Mat h. 11, 2-11.  
Vormittags 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst Herr Pastor Wenzel. Keine Vorbereitung.  
Nachmittags 4 Uhr 40 Min.: Herr Pastor Holzhausen. 2. Tim 4, 5-8.  
Montag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr: Kirche: 1. Bibelgesprächsstunde. Herr Pastor Holzhausen. Eph. 3, 1 und ff.  
Mittwoch, 15. Dezember, abends 8 Uhr: Kirchliche Gemeinschaft im Kirchenaal 8.  
Donnerstag, 16. Dezember, abends 8 Uhr: 15 Minuten: Wochengottesdienst. Herr Pastor Holzhausen.

**Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche**  
Am Sonntag 8. Advent, 12. Dezember, Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pastor Holzhausen.  
**Gottesdienstordnung in der kath. Gemeinde Martenstraße.**  
Sonntag, 12. Dezember 1920, 8.30 Uhr: hl. Messe u. d. Beichtgelegenheit, 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt, 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr: hl. Messe.  
4 Uhr: Adventsandacht. Darnach Roschbrunnverein.  
Dienstag: Gesehnenverein. In der Unterstadt Caritasvereinigung.



**Dienstag bis Freitag** ist nur hl. Messe  
 8 Uhr, 10 Uhr wird die hl. Kommunion  
 gesungen.  
**Samstag 4 Uhr:** Beichtgelegenheit.  
**Sonntag, 19. Dezember:** hl. Kommunion  
 Frauen- und Müttervereins, Dittler Oden  
 Kirchenchores  
**Gottesdienst in Gengenheim.**  
 Sonntag, 12. Dezember.  
 (A. Adoent)  
**Vormittags 10 Uhr:** Hauptgottesdienst. Text:  
 „Lied 2, 8 Thema: „Kindliche Sorglosigkeit.“  
**Vormittags 11 Uhr:** Kindergottesdienst.  
 Erwin Gros, Pfarrer  
**Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein**  
 Vereinsraum Kirchenaal 4.  
**Sonntag, 12. Dez., abends 8 Uhr:** Vereins-  
 Auszahlung der Weihnachtstasse.

**Montag, abends 8 Uhr:** Handfertigkeits-  
 Runde.  
**Mittwoch, abends 8 Uhr:** Bibelbesprechende  
 Donnerstag, abends 9 Uhr: Besonnenstunde.  
 Freitag, abends 8 Uhr: Posaen.  
 Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.  
**Evangel. Jungfrauen Verein.**  
 Sonntag Abend, Montag und Freitag  
 Abend von 8-10 Jungfrauenverein bei den  
 Städtischen Obergasse 7  
 Jedes junge Mädchen ist herzlich willkommen  
**Christliche Versammlung.**  
 Elisabethstraße 19a I. St.  
**Sonntag vorm. 11-12 Uhr**  
 Sonntagschule.  
**Sonntag Nachm. 5 Uhr.**  
 Evangelisations-Vortrag.

**Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr**  
 Bibel- und Gebetsstunde.  
 Sehermann ist herzlich eingeladen.  
**Französisch reform. Gemeinde Friedrichsdorf.**  
 Sonntag, 12. Dezember 1920.  
 9.00 Uhr: Hauptgottesdienst.  
 12.30 Uhr: Jugendgottesdienst.  
 8 Uhr: Jünglings- und Männerverein.  
 Montag, 13. Dezember 1920.  
 8.30 Uhr: Probe des Kirchengesangsvereins.  
 Dienstag, 14. Dezember 1920.  
 8 Uhr: Jungfrauenverein.  
**Methodistengem. (Kapelle) Friedrichsdorf.**  
 Sonntag, 12. Dezember 1920.  
 Vorm. 1.30 Uhr: Predigt.  
 Mittags 12 Uhr: Sonntagschule.  
 Mittwoch Abend 8.15 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde.  
 Freitag Abend 8.30 Uhr: Jugendbund.

**Kath. Gemeinde von Friedrichsdorf**  
 und Umgegend.  
 Sonntag, 12. Dezember 1920.  
 Vormittags 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt.  
**Köppern.**  
 Sonntag, 12. Dezember.  
 2.45 Uhr: Gottesdienst der Anstalt Hüttenmühle-  
 Neuwerk:  
 Beichte und Abendmahl.  
 10 Uhr: Gottesdienst.  
 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
**Methodistengemeinde Kapelle Köppern.**  
 Bahnhofstr. 52.  
 Sonntag, 12. Dezember 1920.  
 Mittags 1 Uhr: Sonntagschule.  
 Abends 8 Uhr: Predigt.  
 Dienstag Abend 8 Uhr: Bibel- u. Gebetsstunde.

**Beethoven-Konzert**  
 des **Franfurter Symphonie-Orchesters**  
 Dirigent: Herr Leimesser.  
 13. Dezember 8 Uhr abends  
 im **Kurtheater zu Homburg.**  
 Kartverkauf im alten Kurbüro.  
 Sonntag von 11-12, Montag 9-1 und 3-6 Uhr  
 und von 7 1/2 ab an der Theaterkasse.  
 Preise der Plätze: Galerie M 1.-, III. Ring 75 Pf.,  
 II. Ring 1.50, I. Ring 2.50, Stehplatz part. M 3.-,  
 Parkette u. Speisst. M 8.-, I. Rang M 8.-,  
 Progeniumst. M 10.-

Beachten Sie  
 bitte meine Auslagen!  
**H. KLIEMANN**  
 Goldschmiedemeister  
 und Graveur  
 Luisenstr. 85

**Gebrannten Kaffee**  
 liefern wir wieder in der bekannten  
 vorzüglichen Qualität per Pfd. M. 29.—  
**Süßrahm-Margarine**  
 per Pfund M. 15.50 und M. 16.—  
**Menges & Mulder, Carl Deisel.**

**Cigarren-Stein**  
 im Warenhaus **Stern**  
 Luisenstr. 42  
 Ecke Audenstr.  
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Cigarren,**  
**Cigaretten und bekannten Tabaken**  
 in erster Qualität und grosser Auswahl.  
**Stein's Ecke M 2.—**  
**Alantis M 1.80**  
**Weissbrand (Der Sel-lager) M 1.50**  
**Stein's Hausmarke M 1.00**  
 zudem **Cigarren bis zu 45 Pfg.**  
 en gros en détail  
**Verkauf der billigsten Preise.**

**Einladung.**  
**Der Musikverein „Harmonie“**  
 macht morgen Sonntag einen  
**Tanz-Ausflug**  
 nach Friedrichsdorf zum „Weißen Turm“  
 wozu ergebenst einladet **Der Vorstand.**

**Berein der Landwirte.**  
 Die Mitglieder, welche nicht  
 bei dem Bunde der Landwirte  
 bleiben wollen, müssen umgehend  
 ihre Mitgliedskarte bei Jean  
 Koller abgeben.  
**Der Vorstand.**

**Zwangs-Berufserung.**  
 Dienstag, 14. Dezember 1920,  
 vormittags 10 Uhr, verweigere  
 ich zu Bad Homburg, Dorothee-  
 enstraße 24, (Bürgerlicher Hof)  
 öffentlich meistbiet. gegen Bar-  
 zahlung:  
 Versch. gut erhaltene Herren-  
 kleidungsstücke, als: 3 Bio,  
 Anzüge, 2 Röcke mit Westen,  
 1 englische Reithose, 1 Planen-  
 1 gestreifte und 1 Unterhose,  
 8 Hemden, 4 Hüte, 1 Paar  
 Jagdhosen, ferner 1 Sport- u.  
 1 Kinderfordwagen, 8 Altens-  
 mappen, 1 Madletoffer, 1  
 Puppe u.a.m.  
**Wagner, Gerichtsvollzieher,**  
 Bad Homburg v. d. H.

**Jüngere, durchaus perfekte**  
**Stenotypistin**  
 möglichst aus der chem. pha. mac. Branche  
**— baldigst gesucht. —**  
**Chem. Pharmaceut. Werke A.-G.**  
 Bad Homburg :: Dorotheenstr. 45

**Kaffee National:**  
 Samstag u. Sonntag ab 4 Uhr  
**Künstler-Konzerte**

**3 Italiener Hähne**  
 zu verkaufen.  
 Oberrufeler Pfad 20  
**Abfahren von Holz**  
 aus dem Walde etc. sowie  
**alle sonstigen Fuhrten**  
 besorgt **Pinke**  
 Am Schwesternhaus  
 Rindorf

**Gaub. Monatsmädchen**  
 zu einzelner Dame so ort ges.cht.  
 Zu e fragen in der Geschäftssteue  
 ds. Pl. unter 9824.  
**Bauer Belourbut**  
 für 12 jähr. Mädchen, Kinder-  
 Nähmaschine, Kaufladen und d'v.  
 Spiele zu verkaufen. 9789  
 Ottilienstr. 12

**Zu verkaufen:**  
 1 Eisenbahn mit Bahnhof,  
 Tunnel usw.  
 1 Baterna Magica  
 1 Unter-Strickaufstufen  
 Promenade 45.

**Homburger Reitbahn, Höhestr. 20**  
 Morgen Sonntag, 12. Dezember  
**Großes Musikreiten**  
 von 5-7 und 8-10 Uhr.  
 Es ladet freundschaft ein  
**Der Besitzer.**

**Sonntag, den 12. Dezbr.**  
 findet im Saale des Gasthauses  
 „Zur Eisenbahn“ in Köppern  
**Tanz-Belustigung**  
 statt. Anfang 3 Uhr nachmittags.  
 Um zahlreichen Zuspruch bittet  
**Paul Richter**

Bei Einkauf von  
 praktischen und eleganten  
**Geschenken**  
 mache ich auf mein gut-  
 sortiertes Lager aufmerksam  
 Verkauf ist zu anerkannt realen Preisen.  
**ELISE KEFES**  
**J. Würzburger Nachf.**  
 Luisenstrasse 85.

**Patentex D. R. P.**  
 Kompl. Apparat  
 pro Stück 10.— M  
 Ersatztüben 8.— M  
 Schriftliche Bestellungen werden  
 unter D 9826 an die Geschäfts-  
 stelle dieses Blattes erbeten.  
**Zu verkaufen;**  
 1 Blamm. elektr. Lüster (Mess.)  
 1 besgl. Schwarz mit Kupfer,  
 1 el. Str. St. Lampe,  
 1 Spiegel, 1 Kug. Rahm. 73x100  
 1 Tafel-Wass. Silber mit  
 2 Resten Silber,  
 1 japan. Teef. voice (12 Tassen),  
 1 Regulator,  
 verschiedene Bilderahmen.  
 Anfr. wegen Beschaffung an die  
 Geschäftsst. ds. Bl. unter 9809.  
 1 Zimmer mit 2 Mansarden  
 möbl. sofort preiswert zu ver-  
 mieten eventuell auch einzeln  
 abzugeben. 9743  
 Ferdinandsplatz 8.  
 Besserer Herr, sucht sofort sol.  
**möbl. Zimmer**  
 womöglich mit voller Pension  
 Offerten mit Preis u. N 9803  
 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Ein Gruß aus der Heimat!**  
 Die Angehörigen, vielleicht verheiratete Töchter, Schwestern  
 oder auswärts hat, kann ihnen kein schöneres Geschenk  
 als ein Abonnement auf den „Taunusboten“ sein. Die  
 täglichen Nachrichten aus der Heimat bilden eine Brücke zu  
 jeder Nummer, die der Postbote bringt, ist ein Gruß von  
 der Heimat. Der Betrag für ein Vierteljahresabonnement nach  
 dem kann bei unserer Geschäftsstelle einbezahlt werden, und  
 dann kann dafür, daß die Zeitung regelmäßig durch die Post  
 gebracht wird. Jetzt d. Quartalswechsel ist es gerade die richtige Zeit.

Beliebte  
**Weihnachtsgeschenke**  
 sind  
**Cischakio**  
 Cigaretten  
 In allen  
 Spezial-Geschäften  
 zu haben.

**Zur**  
**Wohndekoration**  
 Betunterlagstoffe,  
 Holzwoollunterlagen,  
 Teppiche,  
 Kissenkissen,  
 Feder-  
 Bänder-  
 Zimmer-  
 Thermometer  
 Kupfer,  
 Batte,  
 Metall,  
 Verbände.  
**Carl Ott,**  
 Bad Homburg. (9275)

**Verloren**  
 heute vormittags von Waisenhaus-  
 straße bis Luisenstrasse ein  
 Quittungsbuch, 1 Kranz-  
 tassenchein und 70 Mark.  
 Verlor eine arme Witwe.  
 Abzugeben bei  
 Frau Rüd. Hainstraße 10.  
**Grüner gut verkauft**  
 Freitag Abend, Nebensaal Gold-  
 ne Role. Man tritt denselben  
 am Buffet dort abzugeben. 9828



# Für die Weihnachts-Bäckerei

empfehle

Barl-Mandeln . . . . .	Pfund 28 00	Getker's Backpulver u. Vanillezucker
Haselnusskern . . . . .	22.00	1a Stangen-Vanille
Cocosnuss geraspelt . . . . .	16.00	Z mm', Anis, Kardamom
Sultaninen I . . . . .	22.00	Oblaten und Wachs
Rosinen I . . . . .	18 00	Ungezuck. cond. Vollmilch Dose 9 75
Corinthen I . . . . .	11 00	Gezuckert. cond. Vollmilch „ 12 00
Limonat . . . . .	1/4 „ 9 00	Sterilisierte Vollmilch „ 11 00
Orangeat . . . . .	1/4 „ 9 00	1a Block-Schmalz . . . . . Pfund 20 50
Kunsthonig . . . . .	7.30	1a Süßrahm-Margarine „ 15 50
Zucker-Syrup . . . . .	4.50	1a Eigelb-Margarine „ 16.00
Kartoffelmehl . . . . .	5 00	1a Cocosfett in Tafeln 19 00
Gustin . . . . .	6 00	Getrocknete Pflaumen . . . . . 5 50
Maizena . . . . .	1/2, Paket 6.50	Große Frucht . . . . . 7.00
Maizena . . . . .	1/2, Paket 3.50	Getrocknete Apfelschnitzen „ 5.00
Maisgriess . . . . .	Pfund 4 00	Gemischtes Obst . . . . . 6 00

Ferner empfehle ich meine beliebte

**Kaffee-Mischung per Pfund Mk. 8.00**

## GOTTFRIED ALTMANN

9814

Haingasse, Telefon 1113.

### Arbeitsnachweis für den Obertaunuskreis sucht:

- 2 Kupferschmiede nach auswärtig
- 1 jüngerer Fuhrmann
- 1 Wäbelschmied für sofort
- 6 Anmachmädchen
- 2 Köchinnen
- 2 Stützen, die Kochen können
- 1 Lehrling Kaufmann
- 1 jung. Verkäufer für Droger. und Kolonialwaren
- 1 Hausmädchen das Kochen kann
- 4 Hausmädchen
- 1 tüchtiges Zimmermädchen für Kurpflegen zum 1. 1. 21.
- 2 Köchinnen
- 2 perfekte Zwiebadparf. rinnen

### ferner suchen Arbeit:

- 10 Bäcker für Brot u. Zwiebad
- 14 Köchinnen für Restauration, Kaffee u. Hotel
- 4 Maurer
- 1 Maurerpolier
- 6 Beschneider
- 4 Bauhelfer
- 16 Maschinenhelfer
- 4 Betriebschlosser
- 1 Mechaniker und Werkzeugmacher
- 2 Formner
- 4 Eisendreher
- 4 Spengler und Installateure
- 1 Ingenieur
- 2 Küchenmeister
- 8 Friseurgehilfen
- 4 Fuhrleute und Kraftfahrer
- 1 Polierer u. Tapezierer
- 8 Kaufm., bürotechnische Angehörige
- 4 Kontoristinnen, Maschinensch.
- 4 Gärtner ledig
- 10 Hilfsarbeiter
- 11 jugendliche Arbeiter
- 13 Fabrikarbeiterinnen
- Mehrere Arbeiterinnen für dauernde Arbeiten 9810
- 1 Modistin
- 5 Schneiderinnen
- 12 Telefonistinnen
- 1 Kaufmannslehrling 2/3 S. gelehrt, zum Auslernen.
- 5 Hotelportiers
- 3 Maschinist. u. Heizer
- 1 Bademeister
- 1 Seildrucker

Zuverlässiges

### Mädchen

welches etwas Kochen kann, per sofort oder 1. Januar gesucht. Auch Aushilfe können sich melden. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter 9835

Passende

### Weihnachts-Geschenke!

Gebrauchte Nähmaschinen und Fahrräder zu verkaufen.

Thodor Höhn, Maschinenmstr. Elisabethenstr. 9. 9818

### Weihnachts-Geschenk!

1 gebrauchte, jedoch noch tadellose Blickensderfer Schreibmaschine zu verkaufen. Näheres: Frankf. Nachrichten, Bad Homburg.

Täglich großer

### Christbaum-Verkauf

im Hofe der Goldnen Rose

### Zu verkaufen

Große Gelentpuppe mit Stimme und natürlichem Haar

1 Schutelpferd 3 Bücher 9832 Elisabethenstr. 13 I.

1 Puppenstube und Kämmer 1 Kaufstaben mit Zubehör

1 Hodschlitten, alles noch gut erhalten, billig zu verkaufen 9833 Hirtend. Rahme 81

### Dampfmolchine

und zerlegbare Indemühle, für Kinder, zu verkaufen. 9827 Diebigelmeierstr. 24 I.

Ein gut erhaltenes

### Knaben-Fahrrad

preiswert zu verkaufen. Ribdorfstraße 43.

### Zu verkaufen:

2 reizige Wiener Ziehharmonika, ein gutes Fernglas, Puppentücher mit Herd und ein Paar Schastentiefel Gr. 40

9813 Oberstr. Lerplad 8, I.

# Vorteilhafte WEIHNACHTS-GESCHENKE

**Blusenflanelle** aparte Streifenmuster per Meter Mk. 28.— 22.50 **15.50**

**Schotten** neueste Dessins für Kinderkleider . . . . . per Meter Mk. 55.— **29.—**

**Kostüme** 130 cm breit glatt und gemustert per Meter Mk. 85.— 69.— **39.—**

**Mantelstoffe** 120 cm breit glatt und gemustert per Meter Mk. 89.— 69.— **45.—**

**Hauskleiderstoffe** (Halbwolle) solide Qualitäten, einfach und gestreift per Meter Mk. 42.— 36.— **32.—**

**Siamosen** praktisch für Ser. Kleider per Meter Mk. 31.— **26.50**

**Schürzenstoffe** zweiseitig bedruckt erstklassige Qualitäten per Meter Mk. 29.— **24.—**

**Morgenrock-Velour** Schotten- und Cachemir-Dessins per Meter Mk. 34.50 29.— **27.50**

**Baumwoll. Mousseline** in aparter Ausmusterung und reichhaltiger Auswahl per Meter Mk. 23.50 **19.50**

**Wollmousseline** in hervorragenden Dessins und eleganten Ausmusterungen per Meter Mk. 4.— 3.50 **39.—**

**Vollvoile** bestickt, weiß mit bunten Blümchen für Backsackkleider, 108-110 cm breit per Meter Mk. 37.50 **32.50**

**Satins** bedruckt und uni für Kissen und Dekorationszwecke . . . . . per Meter Mk. 36.— 32.— **29.—**

**Hemdentuche** solide Qualitäten per Meter Mk. 20.50 17.50 **14.50**

**Körper-Barchent** für Wäschezwecke, solide Qualitäten per Met. Mk. 32.— 26.— **19.50**

**Beltdamaste** 190 cm breit, für elegante Bezüge . . . . . per Meter Mk. 67.— 59.— **52.—**

**Handtuchstoffe** Baumwolle und Reineleinen, streng solide Ware per Meter Mk. 22.50 14.75 **12.50**

**Leinen** für Kissenbezüge geeignet per Meter 28.— **25.50**

**Blusen-Seiden** Streifen, Karo, Schott n . . . . . per Meter Mk. 35.— 29.— **25.—**

**Kleider-Seiden** Pailette, Mes-saline, Taffet, Haitienne per Mtr. Mk. 125.— 98.— **69.—**

**Futterserge** für Jacken- und Mantelfutter, streng solide, halbsidene Qualitäten per Meter Mk. 36.— **29.—**

**Gestreifte Blusensamte** doppelreite, solide Qualitäten, in modernen Farbenstellungen . . . . . per Meter Mk. **89.—**

**Velvet u. Velour-Chiffon** doppelbreite, erstklassige Qualitäten für Nachmittags- und Abendkleider, Jacken Kostüme und Mäntel.

**Kravattenstoffe** in hochparten Muster und erstklassigen Qualitäten,

**Lampenschirm-Seiden** in großen Farbensortimenten und aparten Künstlerdessins

# Robinson

Frankfurt am Main  
ZEIL 127  
gegenüber der Hauptwache.  
Sonntags von 2-6 Uhr geöffnet.

# Möbiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 14. Dezember 1920, vorm. 10 Uhr versteigere ich im gefl. Auftrage wegzugshalber und wegen vollständiger Auflösung des Haushaltes im Hause Luisenstraße 83 I. öffentlich freiwillig gegen gleichbare Zahlung:

ein Schlafzimmer (in weiß) bestehend aus 2 Messingbetten, 2 Washkommoden m. weiß. Marmorpl. u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschr., 1 großer Ankleidespiegel, 1 Schrank, 2 Handtuchhalter, 1 Stuhl, 1 Wäschepuff,

eine komplette Kücheneinrichtung,

eine fast neue Schreibmaschine (Mer), 1 Schreibmaschinentisch, 1 Schreibtisch (Diplomat) mit Sessel, 1 Chaiselongue, 6 Korbsessel, 1 Nähisch, Tische, Stühle, Kommoden, Kleiderschränke, 2 Kinderbetten (weiß) mit Matr., Teppiche, Gardinen, Beleuchtungsgegenstände, Waschtische, Nachtschränken, 1 Etage, 6 schädeldichte Beweise, 1 Rauchisch, Bilder, Spiegel, Aufstellsachen, Gläser, Porzellan, Haushaltungsgegenstände aller Art und vieles Ungenannte.

Besichtigung eine Stunde vor der Versteigerung. 9815

Karl Knapp, Auktionator u. Taxator

Thomasstraße 1

Fernruf 1067.

# Nähmaschinen

unübertroffen arbeitend und mit allen Neuerungen versehen, vorzüglich stopfend und stickend, liefert

# CLEMENS WEHRHEIM

Luisenstraße 103.

Telefon 382. 9825

## Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen geliebten Sohnes, Bruders, Neffens und Veters

## Kurt Weber

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Gros für die tröstliche Grabrede, sowie seinen lieben Arbeitskollegen und Vorgesetzten, dem Allgemeinen Eisenbahnerverband Ortsverein Bad Homburg, dem Gesangsverein Gonzenheim und seinen lieben Schulkameraden unseren herzlichen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
L. d. N. Ludw. Weber u. Frau,  
Paula Weber.

Bad Homburg-Gonzenheim, }  
Frankfurt a. Main, } 11. Dezember 1920.  
Fulda, Salmünster, }



# Gaunusbote

## Homburger Tageblatt



Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe, Friedrichsdorf und Umgegend.

Geschäftsstelle in Bad Homburg: Audenstraße 1, Fernsprecher No. 9.

Geschäftsstelle in Friedrichsdorf: Hauptstraße 21, Fernsprecher No. 663.

285

Samstag, 11. Dezember 1920

Gegründet 1859

### Zweites Blatt.

#### Weihnachten

#### in russischer Gefangenschaft.

Von Dr. Georg Gillhausen.

(Fortsetzung und Schluß.)

Arbeit hatten wir damals nicht viel. Wir zogen in zwei Abteilungen je ein paar Stunden an der Kamme. Im übrigen hatten wir den ganzen Tag frei und konnten uns leben.

Auch die Verpflegung war sehr gut. Außerdem aber konnte, wer Geld hatte, sich per 20 Minuten mit der Bahn von uns entfernten Stadt Bologoi für verhältnismäßig wenig Geld allerlei Herrlichkeiten kaufen, wie wunderbaren Holländer Käse, Schokolade, Cakes, Weißbrot, Zucker, etc. usw.

Kein Wunder, daß unter diesen Umständen das Weihnachtsfest weit üppiger und gemütlicher ausfiel, wie vor einem Jahre in Nikolaj. Einen Tannenbaum brauchten wir auch nicht zu kaufen. Wir holten ihn in einem in der Nähe der Barade gelegenen Walde. Und als die Lichter an ihm glänzten, wir sangen und ein Kamerad eine Rede hielt, wohnte auch unser russischer „Stafsch“ einer Frau der Feier bei.

Trotzdem war auch die's Fest in seiner Stimmung nicht so einheitlich, wie man vielleicht vermuten sollte. Es waren zu viel Parteien und Gruppen unter uns: drei Köpfe, drei Meinungen. Die Kritik, die aneinander geübt wurde, war groß, eine Spannung zwischen den verschiedenen Parteien unverkennbar. Und so schloß man sich zur Feier des Weihnachtsfestes mehr nach außen hin zusammen, als daß man innerlich wirklich zusammenhing.

Für mich war die schönste Stunde, als ich am Nachmittag vor dem heiligen Abend mit einem Kameraden in den Wald ging, um Tannenzweige zur Ausschmückung unserer Plätze in der Barade zu holen. Da es so schön still und ruhig um uns war, saßen wir da und sahen die dicken Schneeflocken fallen nieder, und die weiße Wald tönte lautlose Musik. Hier war das Herz ganz sich selbst überlassen und dachte vor sich selbst und anderen nicht daran in Wirklichkeit nicht vorhandenen Dingen zu heucheln.

Eine noch schönere Weihnachtsfeier aber hatte ich, als es garnicht — Weihnachten 1916. Da las ich nämlich einmal im Verlaufe dieses Winters ein so fein und stimmungsvoll geschriebenes Buch von Henrik Ibsen, einem Dänen: „Weihnachten im Norrat zu Roddebo“, daß man glauben möchte, diese Weihnachten selbst mitzuerleben. Mag sein, daß die's Buch heute nicht so sonderlich geschätzt wird. Mir und anderen hat es damals ausnehmend gefallen.

Infolge des von Deutschland vor Weihnachten 1916 an die Ententemächte abgegebenen Friedensangebotes rechneten wir alle darauf, im Laufe des Jahres nach Hause zu kommen. Einen Freund von mir, der so pessimistisch war, nicht dran zu glauben, lachte ich einfach aus. Und doch er recht. Wir mußten auch Weihnachten noch in Rußland feiern. Und sogar unter weit ungünstigeren Umständen wie hier. Hier lag unsere Barade an einer belebten Straße; Personen- und Güterzüge vorbeiziehend, Gutshöfe und Dörfer waren in der Nähe, Bauern und Arbeiter kamen und vor unsere Barade. Aber diesmal waren wir mitten im Wald, weitab von der menschlichen Siedlung. Niemand dachte sich zu uns. Post, und unter Umständen, wenn eine zu kaufen war, auch eine Besorgung gab es höchstens einmal in der Woche. Denn sie mußten von weither gebracht werden. Die nächste Eisenbahnstation lag ungefähr 30 Werst von unserer Wald-Barade entfernt. Nur ein paar Posten mit den Weibern hausten noch bei uns.

In diesen entlegenen Waldbaraden feierten wir also diesmal Weihnachten. Das heißt: wir hatten keinen Tannenbaum, auch sonst nichts, was uns hätte an Weihnachten erinnern können — arbeiteten wir doch ja gar an diesen hohen Feiertagen. Unser Chef nämlich hatte uns das Ansehen gestellt, lieber das russische, 14 Tage später wie das unsrige fallende Fest mitzufeiern. Wir sollten dann so und so viel Fleisch — ein seltener Leckerbissen in dieser Gegend, in der man nichts kaufen konnte — und Weißbrot pro Mann bekommen. Darauf waren wir denn auch eingegangen und hatten es insofern nicht zu bereuen, als die Russen diesmal tatsächlich ihre Zusagen hielten. Aber unser eigenes Weihnachtsfest ging spurlos an uns vorüber. Wir hatten auch keine Stimmung, es zu feiern. Wozu auch? Tannenzweige, die beschneit waren und im Mond- und Sternenglanz leuchteten, hatten wir genug um unsere Baraden. Was sollten wir einen Baum in sie hineinstellen, zu dem wir nicht einmal Lichter hatten? Singen mochten wir auch nicht — das Singen war den meisten in diesem Revolutionsjahre, bei den dünnen Suppen und dem wenigen Brot, bei dem Mangel an Nachrichten vor zu Hause und bei der Abgeschlossenheit unseres Lebens vergangen; und an die Liebe, die ja das A und O dieses schönen Festes ist, glauben wir auch nicht mehr so recht. „Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“. Aber hier war kein Frieden, sondern immer noch Krieg, und auch keine Liebe. Wie hätten sonst auf Erden immer noch Krieg sein können? Und wie die Russen uns behandelten, uns speisten und von einem Ort zum andern zur Arbeit schoben — Sklaven, Menschenware, die man sich möglichst wenig kosten lassen wollte — darin spürten wir auch keine Liebe. Den Glauben an die Güte der Menschen konnte man unter diesen Umständen verlieren. Ja, wer philosophischer veranlagt war, der konnte sich sogar fragen — und ich habe dies mehr wie einmal überdacht — ob denn das Christentum mit Kriegsführen überhaupt vereinbar ist. Ich habe die'shalb bei Luther später nachgesehen und gefunden, daß er einen Krieg nur dann billigt, wenn dadurch ein künftiges größeres Uebel verhindert wird. Aber war dies denn hier der Fall? Wir Deutsche konnten für uns und für die erste Zeit ja diese Entschuldigung und diesen Kriegsgrund in Anspruch nehmen. Waren wir doch rings von Feinden umgeben, die uns vernichten wollten. Aber später? Christentum und moderne kapitalistische Gesellschaftsordnung. Ich finde den Hauptgrundsatz der christlichen Lehre: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ nirgends durchgeführt. Und die Formel „praktisches Christentum“ bedeutet doch im Grunde nichts anderes als das Eingeständnis, daß die Forderungen der christlichen Religion in Widerspruch stehen zu unserem modernen Leben.

Solche und ähnliche Gedanken gingen mir wohl an diesem Weihnachtsfest durch den Kopf, während wir nach getaner Arbeit auf unseren Plätzen in unserer Barade lagen, die giftigen Dämpfe einatmen, die vom Ofen aus in die Höhe stiegen und vor Hitze ganz in Schweiß gebadet waren. Unser Platz lag nämlich in unmittelbarer Nähe des Ofens, im „ersten Stod“, wohin alle Wärme zog.

In diesen idyllischen Wohnungsverhältnissen waren wir also Weihnachten 1917. Aber wenn wir gedacht hätten, schlimmer könne es nicht kommen, und wenn wir namentlich nach dem Friedensschlusse mit Deutschland auf einen baldigen Heimtransport gerechnet hätten, so waren wir wieder im Irrtum gewesen. Es kam noch schlimmer. Der Winter 1918/19, den ich im Urals verbrachte, brachte so ziemlich das Bitterste, was ich in der Gefangenschaft mitgemacht habe. Nicht nur, daß die Arbeit meine Kräfte überstieg und die Kälte fürchterlich war — auch seelisch war man durch diese endlose Gefangenschaft und all die Härten, die damit verbunden waren, so mitgenommen, daß das Leben oft unerträglich schien. Und doch forderte jeder Tag sein Recht. Und die ausgezwungene Pflicht ließ manchen

wenigstens während der Arbeit das Uebel vergessen.

Wie vor einem Jahre, so waren wir auch jetzt ungefähr 30 Werst von der nächsten Stadt entfernt. Und doch wuchs ein Unterschied! Damals wußten wir immerhin von dem Beginn der Friedensverhandlungen zwischen Deutschland und Rußland; jetzt waren wir in der Gewalt der Tschechen, und wer wußte, ob wir jemals wieder nach Hause lehren würden! Wir waren alle, alle sehr mutlos geworden.

Welsch' ein Dasein in dieser abgelegenen unfreundlichen Barade, in die die Kälte und die Einsamkeit mit laßender Schwere von allen Seiten getrocknet kamen. Selbst wenn noch so viel Glut in dem Badsteinofen war, noch so viel Holzstücke darin lagen und der Feuerstein die dunklen Pritschen und Winkel erleuchtete, recht gemütlich war es doch nie darin. Man hörte immer und immer wieder nur die wohlbekannten Stimmen der Leidensgefährten, man fühlte die Kälte durch die Wände dringen, und ich sah mit Schauern oft den Mond und die Sterne durch das Fenster mit eisiger Deutlichkeit hereinblicken. Noch nie war mir der Mond so kalt, so klar und grausam erschienen. Alle Milde schien aus seinem Glanz gewichen. Sein Schein tat mir physisch weh und statt des freundlichen sah ich immer nur ein häßliches, helles oder weißgelbes Gesicht mit schwarzen Flecken darin. Das Unbehagen, das ich in der Barade spürte, war so groß, daß ich am liebsten selbst am Sonntag, der doch arbeitsfrei war, unter meinem Mantel und der Decke liegen blieb, die Augen schloß und durch gedankenloses Dahindämmern den lastenden Druck des Tages zu vergessen suchte. Sonst hatte ich immer ein gewisses Heimatgefühl für die Barade gehabt, in der wir gerade wohnten. Aber diesmal liebte ich sie nur um deswillen, weil ein Feuer in ihr brannte, und man an ihm die erstarrten Glieder und den gefrorenen Bart aufbauen konnte.

Des abends, wenn man nach Hause kam, war man so todmüde, daß man nichts mehr lesen, oft überhaupt nichts mehr sprechen mochte. Ich habe tagelang kaum ein Wort mit den Kameraden geredet, ich schämte mich deshalb vor mir selbst — und doch — ich war körperlich und seelisch zu mitgenommen. Ich konnte nicht anders. — Wir hatten eine einzige Lampe in der Barade, die sollte nun allen 25 Mann zu ihrer Beschäftigung leuchten. Aber das war unmöglich. Sie erleuchtete nur einen kleinen Teil der Barade. Der Rest blieb im Dunkeln und wer dafür empfänglich war, der hatte die beste Gelegenheit zu simulieren und zu spintisieren. Und was für Bücher hätten wir auch lesen sollen! Wir hatten ja selbst keine mehr, bis auf einige wenige, darunter ein nationalökonomisches Lehrbuch und den „Westfälischen Divan“ von Goethe. Aber dazu hatte man nicht immer Stimmung.

Was uns Weihnachten unter diesen Umständen war, kann man sich denken.

Ich hatte mit meinem FrankfurterTowarisch-Kameraden am heiligen Abend bis spät am Nachmittag noch gearbeitet. Wir hatten an diesem Tage ungefüge Birken gefällt, deren Holz wir dann später nicht spalten konnten, weil es so knorrig und verästelt war. Wir mußten daher die schweren dicken Klöße — wir hatten die Stämme in Meterholz zersägt — zu dem Stapelplatze gemeinsam hinwälzen und hinaufheben. Das war eine Schusterei! In Weihnachtsstimmung kam man dadurch wahrhaftig nicht.

Die einzige Freude, die man hatte, war eben die, daß man während der zwei Feiertage nicht zu arbeiten brauchte. Und doch — wie häßlich war das Erwachen am ersten Feiertage! Ich weiß noch, wie ich gleich nach dem Frühstück wieder unter meinen Mantel kroch, um garnichts mehr hören und sehen zu müssen, und ja nicht im grellen Tageslicht um mich blicken und Grauen und Mutlosigkeit aus der verhaßten Umgebung (ich meine natürlich nicht die Kameraden) zu trinken. Wie freundlich erschienen mir jetzt die Weih-

nachtsfeste der vorhergehenden Jahre, selbst das von 1917! War meine damalige seelische Stimmung im Vergleich zu der jetzigen doch wahrhaft paradiesisch zu nennen.

Um sich von der drückenden Stimmung zu befreien, brauchte man natürlich einen Sündenbock, mit dem man hadern konnte. Und das war in diesem Falle die Firma „Bruch“, wie wir sie nannten, unsere Ausbeutefirma, die den Leuten keinen Kopfen auszahlte, es aber trotzdem nicht für notwendig hielt, ihnen auch nur mit einer Kleinigkeit eine Weihnachtsfreude zu machen und ihrer verdrossenen Arbeitslust wieder etwas aufzuhelfen. Es war unpolitisch von ihr und menschlich auch verwerflich. Gaben doch alle Leute ohne Ausnahme ihre beste Kraft für sie her und zehrten sich in ihrem Dienste über Gebühr auf! Mit ein paar Rubeln pro Kopf oder ein wenig Tabak hätte die Firma ihr Ansehen verbessern und der Menschlichkeit etwas Genüge leisten können. Nichts dergleichen geschah! Man war für sie nicht mehr wie eine Arbeitsmaschine, ein Objekt der Ausbeutung.

Und merkwürdig, wie die Gedanken so wanderten, wollten meine von Rischina, der nächst gelegenen Stadt, und seinen Einwohnern nicht lassen! Da waren also so und so viele Menschen, die in Behagen und Wohlleben saßen, und denen es gut ging. Und von allen diesen dachte keiner daran, den Gefangenen, die im Walde die schwerste Arbeit verrichteten, eine kleine Freude zu machen. Niemand kümmerte sich um sie. Und sicher waren unter den Bewohnern doch so und so viele, die sich Christen nannten, vielleicht jeden Sonntag in die Kirche gingen und gläubig beteten. O Menschenliebe! O Herzengüte! Seid ihr wirklich noch auf Erden zu finden oder seid ihr verschwunden, zu Märchen geworden, von denen sich spätere Geschlechter mit Kopfschütteln und unter Belächelung der Dummheit früherer Generationen erzählen?

Ich wußte wohl, daß in diesen Gedankengängen viel Ungerechtes und Bitteres lag. Aber das Gefühl, von der menschlichen Gesellschaft ausgestoßen zu sein, überfiel mich öfters und weckte in mir ein Gefühl ähnlich dem mit der Not und dem Elend kämpfenden Proletarier, der neben sich den Reichen wohnen hat und von ihm keine Hilfe empfängt. Weh dem, in dessen Herzen sich einmal der Haß eingestossen hat! Denn er macht blind und ungerecht! Weh aber auch denen, gegen die er gerichtet ist. Sie werden am Tage der Abrechnung keine Gnade finden.

Indem ich mich so mit einer gewissen Wollust in die Gedankengänge verlor — im allgemeinen ist es garnicht meine Art, ganze Gesellschaftsklassen oder Menschengruppen anzuklagen — kam ich noch zu weitern Betrachtungen. Wie konnte die Stadtverwaltung die Geschäftspraxis der Firma dulden, ihren Waldarbeiten nichts auszuzahlen? War dies nicht ein Schlenkerian? Ein Zeichen verrotteter Zustände? Wenn nicht gar eine direkte Unterstützung ausbeuterischer Gelüste? Warum duldeten die allmächtigen Tschechen, die mit den Polen, die bei ihnen beschäftigt waren, so gut umgingen, dies Verfahren? Warum protestierte der Vertreter des roten Kreuzes nicht energisch gegen unsere Ausbeutung?

Aber auf diese Fragen gab es immer nur die eine Antwort: Niemand kümmerte sich um uns, niemand nahm uns in Schutz, die Firma war allmächtig.

Man kann sich denken, wie erbaulich diese und jene Betrachtung zum Weihnachtsfeste auf die Stimmung wirkten! Sie wurde auch nicht durch die 5 Rubel gebessert, die jeder von uns vom „Roten Kreuz“ bekam. Denn erstens war uns mehr versprochen worden und dann — 5 Rubel reichten kaum für ein wenig Butter und Tabak.

Genug! Dies Weihnachtsfest von 1918 wird mir immer in Erinnerung bleiben.



# Friedens-Fabrikate

<b>Seifen-Abteilung:</b> Echte Kernseife Transparent-Schmierseife Fett-Seifenpulver: Mainzer Rad (Salm. Terp.) Moguntol (fein arom.)	<b>Fett-Abteilung:</b> Braten-Fett Cocos-Speisefett Speise-Oel Leinöl (techn.) Talg (techn.)	<b>Chem. Abteilung:</b> Effax-Schuhkrem Putzblank-Scheuerpulver Bleichsoda Effaxol, Metallputz Lederfett
---	---	---

Hochgesand & Ampt, Mainz Tel. 67

## Auto-Reparaturen

jeder Art führen sachgemäß aus

## Gebrüder Jäger

Tel. 406 BAD HOMBURG Tel. 406  
Luisenstraße 83.

Pneumatiks — Betriebsstoff — Oele — Sefte  
Carbid — Garagen — Ersatz- u. Zubehörteile.

## FÜR DEN WEIHNACHTSTISCH

empfehl:

<b>Porzellan-Kaffee Service</b> von Mk. 75.— an	<b>Porzellan-Tafel-Service</b> von Mk. 450.— an	<b>Waschgarnituren</b> von Mk. 93 50 an <b>Küchegarnituren, Gemüseschränke</b>
<b>Kristall-Wein-Garnituren, Sammel-Römer</b>	<b>Kristall-Bowlen, Toilette-Garnituren</b>	<b>Kristall-Schalen, Aufsätze Kuchenteller</b>
<b>Heliosflaschen</b> 1/2 Ltr. Mk. 19,50 <b>Dalli-Bügeleisen</b> Mk. 38 50	<b>Fleischhack-Maschinen</b> von Mk. 33.50 an <b>Wand-Kaffeemühl.</b> von Mk. 72.50 an	<b>Ofenschirme</b> von Mk. 92 50 an <b>Kohlenkasten</b> von Mk. 57.50 an
<b>Alpaka- u. Alpaka-versilberte Beatecke</b>	<b>Elektrische Beleuchtungs-Körper</b> in mod. Ausführungen	<b>Dielen-Möbel</b> in Rohr u. weiß lackiert

### PORZELLAN-BAER

Frankfurt am Main 9561a Stiftstrasse 8-10

Landgräfllich Hessische concessionierte

# Landesbank

Bad Homburg v. d. H., Luisenstraße 66

Begründet 1855

Ausführung aller bankgeschäftlichen

:: Transaktionen ::

Bermögensverwaltung

Stahlkammer (Safes)

## Empfehle mein reichhaltiges Lager in Holz-Riemenscheiben

Wellen  
Lagerböden 9098  
Zubehörteilen

Ausführung vollständiger Kraftübertragungs-Anlagen

**Valentin Jäger**  
Bad Homburg v. d. H.  
Telefon 1068 Haingasse 12.

## Wir empfehlen uns im Anfertigen sämtlicher Haar-Arbeiten

wie Zöpfe, Haarunterlagen, Haarkrepp, Puppenperücken, Aufarbeiten getragener Zöpfe usw. Ferner im Damenfrisieren, Ondulieren, Damen-Kopfwaschen. Spezialität: Brautfrisieren mit Brautschleier stecken. Frisieren ganzer Hochzeitgesellschaften für hier und nach auswärts.

Ankaufstelle ausgekämmter Frauenhaare. 7635  
**Hans Pfemfert**  
Damen- u. Herren- Friseurgeschäft  
Friedrichsdorf i. T.

## Möbel

Unerreicht in Billigkeit und Güte

Ca. 50 Schlafzimmer in den Preislagen von 8000, 8500, 5500, 4500, 3000, 2500, 1550

Ca. 100 compl. Küchen von 675 bis 2500.— Wohnzimmer, Speisezimmer, Klubgarnituren, Divans, Chaiselongues u. alle übrigen Einzeilmöbel bedeutend im Preise herabgesetzt.

**Möbelhaus Frankfurt** G. m. b. H.  
vorm. H. Weinberg  
Frankfurt am Main  
Haingasse 91/93  
Stiftstraße 20/31  
Leipzigerstraße 42.

## Altebüte

für Damen und Herren werden gereinigt, gefärbt und auf die modernsten Formen umgearbeitet. Saubere Ausführung. Schnelle Lieferung.  
**Ubin Wetterich,**  
Elisabethenstr. 9. 7924

## RACKOW'S

kaufmännische Privatschule  
**H. E. Ackenhausen**  
Buchführung, Stenographie, Masch. und alle übrigen Handelsfächer,  
Halbjahreskurse, Jahreskurse.  
**Frankfurt a. M.**  
Zeil 121. 5845

## Anton Happel

approbierter Kammerjäger  
Oberzeisel i. T., Marktplay 2  
7250 Telefon 66  
empfehl sich zur Vertilgung von sämtl. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfern etc. Uebernahme v. ganz. Häusern im Abonnement.

## Handelskurse

für Damen und Herren  
fachm. Vorbereit. für den kaufmänn. Beruf.  
Handelslehrer  
**Erich Lint,**  
7800 Promenade 18.

## Schwarze und farbige SEIDENSTOFFE

**Crepé de chine Kleidersamt**

glatte und bestickte Batiste, Voiles, Tülle, Chiffons etc. ferner

Federkragen, Federboas, Ansteckblumen etc. Batiat- und Spitzenkragen, Handschuhe

empfehl zu sehr vorteilhaften Preisen

**F. H. BECKER**  
Louisenstrasse 43 9112

Genauere Zeit erhalten Sie stets beim Kauf einer Uhr aus dem

Uhren- und Goldwaren-Geschäft von

## J. Löwenstein

Luisenstraße 43 1/2 Fernruf 380

Alle Reparaturen von Uhren und Goldwaren werden sorgfältig und sachmännisch ausgeführt; speziell komplizierte Taschenuhren- und Wanduhren-Reparaturen. Künstl. Herstellung von Gravierungen nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

## Ankauf von Altgold und Silber.

Praktische

## Weihnachtsgeschenke

für Damen

Stoff zum Kostümkleid  
Stoff zum Kostümrock  
Stoff zum Wintermantel  
in reicher Auswahl

für Herren

Stoff zum Anzug  
Stoff zum Ueberzieher  
Stoff zu Cutaway und Weste  
Stoff zur Hose

in neuen Mustern bis zu den feinsten Qualitäten

für Konfirmanden

Stoff zu Kleidern u. Anzügen  
zu sehr billigen Preisen  
empfehl

**J. SOMMER** Haingasse 21, I.

Kein Laden 9802 Kein Laden.

## Versteigerungen

Mobilen und Immobilien  
Übernahme ganzer Haushaltungen

## Taxationen

aller Art  
werden sachgemäß ausgeführt

## August Berget

beerdigter Taxator und Auktionator  
Elisabethenstrasse 30, Telefon 772.

## Sür Weihnachten

Großes Lager in Parfümerien, Seifen, Toiletteartikel und Haarschmuck in

allen Preislagen

Parfümerie **Reinhardt**

gegenüber dem Kurhaus.







# Bahnhofswirtschaft.

**Angenehmes behagliches Familienlokal :: Für Vereine  
:: und Gesellschaften gut geheizte separate Räume ::**

**Im Ausschank:**  
18er Biersteiner, Apfelwein, helles u. dunkles Vollbier.  
Gut bürgerliche, preiswerte Küche.  
Kaffee — Tee — Schokolade — Gebäck.

**W. Lind.**

8270



**Adler-Schreibmaschinen**

Vertreter:  
**Wilhelm Kranz, Thomasstr. 6, Telefon 366**

**Instrumente und Apparate,**  
Wagen, Feldstecher, Photo-Apparate, ärztliche und  
zahnärztliche Instrumente, Büromaschinen u. s. w.  
werden sorgfältig repariert sowie neu hergestellt.

**:: Paul Waldmann, ::**  
Werkstatt für Optik und Präzisionsmechanik.  
9334 Rindorferstraße 29. Telefon 792.

**Reiche Auswahl  
in Gebäck aller Art**

wie  
**Butter- u. Schokoladegebäck,  
Anis, Mandelbrot Makronen,  
Pfeffernüsse, Lebkuchen, Leb-  
kuchen Nikolaus und -Herze  
sowie Marzipan, Schokolade  
und Kakao**

empfehlen in bekannter Güte  
bei niedrigen Preisen

**Conditorei Hammerschmitt.**

9575

**Nähmaschinen**  
Carbid u. Carbidlampen, Taschenlampen  
und Batterien

in nur ersten Qualitätsmarken  
kaufen Sie am besten bei folgenden Firmen:  
Hoh. Gallas, Oberursel, Feldbergstr. Fr. Fischer, Oberstedten.  
in Homburg bei  
Theodor Höhn, Elisabethenstr. 9. Heinrich Jäger, Luisenstr. 84  
Wilhelm Kranz, Thomasstr. 6. Clem. Wehrheim, 103.  
7266 Thomas Wächtershäuser, Rindorferstr.

**Rechts - Angelegenheiten**

in der Art: Erblichkeitsregelungen, Grundstücksveräußerungen,  
Hypothekensachen u. Vormundschaftssachen, Testamente, Verträge,  
Gütertrennung, Einziehen v. Forderungen hier u. auswärts.

**Steuersachen**

erledigt prompt und unter strengster Verschwiegenheit

**Rechtskonsulent H. C. Ludwig**  
Luisenstr. 108 I. Bad Homburg v. d. H. Telefon 792

**Zahnpraxis Drautz**  
Bad Homburg (7821) Höheststraße 11.

Halte jetzt meine Sprechstunden ab: Werktags  
Vormittags 9-1 Uhr — — Nachmittags 3-6 Uhr.  
Schönendste Behandlung zugesichert.

**Nähmaschinen, Schreibmaschinen,  
Grammophon- u. Fahrrad Reparaturen**  
sowie alle sonstigen in mein Fach Schlagende  
Arbeiten führt bestens aus

**Theodor Höhn, Mechanikermeister,**  
Bad Homburg, Elisabethenstr. 9.  
Neulieferungen, Fahrradbereifung, Ersatz- u. Zubehörteile. (7820)

**Kleinkinder - Bewahranstalt.**

Der Vorstand wendet sich auch in diesem Jahre an den  
wohlthätigen Sinn aller Freunde und Gönner der Anstalt mit der  
Bitte, es ihm zu erlauben, daß an dem Weihnachtstisch  
jedem der uns anvertrauten Kinder eine Gabe der Liebe  
zu Teil werde. Er bittet außer Geldmitteln besonders um Stoffe,  
auch gebrauchte, deren Verarbeitung die Frau Seniorin mit ihren  
Hilferinnen sich angelegen lassen wird. Die Gaben wolle man  
in der Anstalt oder bei den Damen des Vorstandes abgeben.

Frau Seniorin Dr. Rüdiger, Frau Nagel, (8307)  
Frau Oberbürgermeisterin Bülke, Frau Dr. Zimmermann,  
Frau Landrat von Marx, Frau Dr. Burbanq.

**Gesang - Unterricht**  
(Stimmführung, Heilung verbildeter  
Stimmen, Luftmassage, Vokalbildung)  
bis zur künstlerischen Reife erteilt

**A. Höfer** Gymnasialgesang-  
und Musiklehrer.  
Ferdinands-Platz 18 Ferdinands-Platz 18

8828

In Homburg a. Privathand  
**zwei moderne  
Villen**

eine mit 6 Wohnräumen, die  
andere mit 10 Wohnräumen alles  
mit entsprechendem Zubehör  
für bald zu Kauf gesucht.

Evtl. kommt auch eine größere  
Villa, die genannte Räume ins-  
gesamt aufweist in Frage. Of-  
feranten unter D 9610 an die  
Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

**Hausvermietungen**  
übernimmt 8877  
**Ludwig Reß,**  
Wallstraße 83.

**ANFERTIGUNG ALLER DRUCKARBEITEN**

FÜR DIE GESCHÄFTSWELT FÜR DEN WEIHNACHTSTISCH



**TAUNUSBOTE-DRUCKEREI**

**Schlafzimmer**  
konkurrenzlos  
großer Posten kompl. von  
1750 Mt an  
in Eiche mit 180 cm großen  
Spiegelschränken und Marm.  
für nur 4800 Mt.  
**Mod. Küchen**  
schöne Modelle von  
650 bis 3200 Mt.  
**Speisezimmer**  
**Herrenzimmer**  
Einzelmöbel in großer Auswahl  
zu den billigsten Preisen.

**Möbelhaus Eb. Lind,**  
Frankfurt a. Main,  
12 Holzgraben 12.

**Hasen-, Iltis-, Marder-  
sowie Felle** aller Art  
zu Pelzjacketten und Vorläufern  
werden gegerbt und zugerichtet.  
8817 Rindorferstraße 66

**Kaufe alle Möbel**  
sowie ganze Wohnungseinrichtungen,  
Teppiche und Alttertücher  
gegen sofortige Kasse.

**Otto Hardt, An- und Verkauf**  
Löwengasse 9. :: Löwengasse 9.

**Günstige Gelegenheit**  
zum Einkauf von Weihnachts-  
Geschenken in Möbeln wie:  
Vertikows, Waschkommoden, Kleider-  
schränke, Bücherschränke, Sekretäre,  
Stühle, sowie neue komplette Schlaf-  
zimmer- und Kücheneinrichtungen, gute  
Herren- und Damenkleidungsstücke  
zu sehr realen Preisen.

Besichtigen Sie mein Lager.

**Otto Hardt :: An- u. Verkauf**  
Löwengasse 9 Wohnung: Wallstr. 16.

**Möbel ::**

**Schlafzimmer**  
Eiche geb. mit echt Marmor  
und Patentr., kompl. M. 4200  
Eiche Stl. m. Sp. Spl. M. 590  
Goldbirne m. Sp. Spl. M. 8700

**Speisezimmer, Eiche**  
Dr. Büffert, Credenz, Auszug-  
tisch, Stühle mit echtem Leder,  
kompl. von M. 4800-9700.

**Herrenzimmer, Eiche**  
Bücherschrank 5 H. Dipl. mit  
Bügel, Sessel und Stühlen mit  
Leder, kompl. v. M. 5300-8500.

**Küchen, Birchpine**  
mit 2 Schränken, kompl. von  
M. 1600-2700  
Besonders preiswert empfehle

**Pol. Wohnzimmer**  
mit Büffert, kompl. M. 2900

**Speisezimmer, Eiche**  
Büffert, Credenz, Auszugtisch,  
Stühle, kompl. M. 8800

**H. Krapp,**  
Frankfurt a. M.  
Bleichstraße 11, 1. u. 2. (8474)

**Pelze**  
Pelzhüte u. Muffe  
werden nach den neuesten  
Formen umgearbeitet ::

**Elisabeth Wagner**  
9088 Elisabethenstr. 29 I.

**Schlafzimmer**  
eiche imitiert M 1650.-  
mit Spiegelschrank M 1950.-  
sehr apart M 2300.-  
m. Stür. Schrank M 2500.-  
eleg. weiss M 2800.-  
Schöne Küchen M 725.-  
950.-, 1200.-, 1500.-, 1650.-  
FRANKFURT A. M.  
**Bäckerweg 54 II.**  
Kein Laden. — Billige Preise.  
Linie 8 und 11. — 6545

**Pelzwaren**

**Otto Pflughaupt**  
Mitglied des Vereins deutscher Kürschner.  
Bad Homburg v. d. H.  
Luisenstr. 103 Telefon 450

**Neuanfertigung  
Umarbeitung jeder Art**  
nach den neuesten Modellen in eigener Werkstatt  
zu angemessenen Preisen.  
Bitte die Schaufenster zu beachten.

**Parfumerie Kesselschläger**  
Luisenstr. 87 Telefon 817

**Damen- und Herrenfriseur.**  
Verkauf sämtlicher in- und ausländischer Parfumerie-  
Spezialitäten: Seifen, Kopfwasser, Haarschmuck  
Reparieren von Haarschmuck in kürzester Zeit.  
Schleifen von Ringen und Messern. 7252

**Tapeten**  
auf Tapetart gewähre  
20% Rabatt  
— solange Vorrat reicht —

**Sisalinoelium,  
Wachstuch, 9638**

**Heinrich Schilling**  
Bad Homburg.

**Musik-Instrumente**  
Atelier f. Neubau u. Reparaturen  
Musikinstrumenten-Manufaktur.  
**Albert Vogt Nachf.**  
Frankfurt a. M., F. Hergasse 138  
Fernspr. Hanja 4333 Gegr. 1875

**Was die Leute v. Glucksbuch sagen.**

**URTEIL II.**

Sanitätsrat Dr. Brügge, Worms:  
Das Glucksbuch hat nur einen Fehler: Man  
kann es nicht wieder los. Hat man es ange-  
fangen, möchte man es in einem Tage zu Ende lesen.

Die Urteile können beliebig fortgesetzt werden.

Dieser vorzügliche Volkskalender  
kostet 1,16 Seiten stark, 2. — Mark.

Er ist in der Geschäftsstelle, unseres Blattes  
und durch unsere Zeitungsträger zu haben,  
sowie in unserer Geschäftsst. in Friedrichsdorf.



1920  
11.  
12.  
13.  
14.  
15.  
16.  
17.  
18.  
19.  
20.  
21.  
22.  
23.  
24.  
25.  
26.  
27.  
28.  
29.  
30.  
31.  
32.  
33.  
34.  
35.  
36.  
37.  
38.  
39.  
40.  
41.  
42.  
43.  
44.  
45.  
46.  
47.  
48.  
49.  
50.  
51.  
52.  
53.  
54.  
55.  
56.  
57.  
58.  
59.  
60.  
61.  
62.  
63.  
64.  
65.  
66.  
67.  
68.  
69.  
70.  
71.  
72.  
73.  
74.  
75.  
76.  
77.  
78.  
79.  
80.  
81.  
82.  
83.  
84.  
85.  
86.  
87.  
88.  
89.  
90.  
91.  
92.  
93.  
94.  
95.  
96.  
97.  
98.  
99.  
100.

**Bezugspreis:**  
vierteljährlich 9.— M.  
monatlich 3.—  
(frei ins Haus)  
Postbezug 3.—  
(ohne Bestellgeld)  
Wochenkarten 65 Pf.  
Einzelnnummer 20  
Erscheint werktäglich

# Gaunersbote

## Homburger Tageblatt

**Anzeigenpreis:**  
Sechsgelptene  
Petit-Zeile 60 Pf.  
für Auswärtige 80  
4gelpt. Zeile im  
Reklameteil 1.25 M.  
für Auswärt. 1.50  
Postcheckkonto 8974  
Frankfurt a. M.

**Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe, Friedrichsdorf und Umgegend.**

Geschäftsstelle in Bad Homburg: Audenstraße 1, Fernsprecher No. 9.

Geschäftsstelle in Friedrichsdorf: Hauptstraße 21, Fernsprecher No. 565.

285 Samstag, 11. Dezember 1920 G. gründet 1859

### Drittes Blatt.

#### Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe.

Von Carl Schüler.  
Amerikanisches Copyright by Robert Lutz  
in Stuttgart 1916.

Dorival gab Galbino den Auftrag, alle Briefe zu vernichten, mit Ausnahme der Briefe von Karl des Herrn Labwein, aber auch diese opferte er noch zwei Stück und schickte nur die Karte zurück, die die Chiffre enthielt. Dorival trug, in der der Konsulatteil nicht wurde. Dorival wollte sich als der schüchternen Jüngling mit den hunderttausend Mark bei dem Wirtelbankier einbringen.

Das Geschäftslokal des Bankhauses Labwein lag in der Jägerstraße. In dem der älteren Häuser. Man mußte die Treppen erklimmen, ehe man vor der Tür stand, hinter der der vielseitige Mann wohnte.

Dorival studierte, ehe er die Hand auf die Türklinke legte, die zahlreichen, auf der Pappschilde gemalten, für den Besucher bestimmten Beschriftungen. Auf einer der Schilder war zu lesen: „Geschäftszeit von 10 bis 3 Uhr, auch während der Börse geöffnet.“ Auf einem anderen las man: „Sprechungen mit dem Direktor nur nach vorheriger Anmeldung.“ Ein drittes Schild trug die Aufforderung: „Herein ohne Klopfen.“

Dorival kam dieser Aufforderung nach. Er trat in ein kleines Stübchen, das durch einen schmalen Tisch in zwei Teile geteilt war. In dem Augeneck standen ein Dutzend Stühle für Wartende. Gewöhnlich war keiner dieser Stühle besetzt. An einem lehnte ein Damenschirm. Auf der anderen Seite des Tisches stand ein Schreibpult, vor dem auf einem Dreifuß ein altes Fräulein saß. An einer Seitenwand des Zimmers stand ein Regal, das mit Akten von unten bis oben angefüllt war. Die herabhängenden Aktenordner waren verschieden gefärbt, einige waren rot, wieder andere blau, so daß ein buntes Bild bot. Die Wand gegenüber stand ein offener Büroschrank. In dem Schrank standen in Reih und Glied Bücher, Standgefäße, Blochböden und altes Kasten und Kästchen, die sämtlich nummeriert waren. Die Bedeutung dieser Nummerierung wurde dem Besucher durch ein Schild erklärt, das an der offenen Tür des Schrankes befestigt war. Dorival las: „82 die Firma Erich Labwein verwendete Nummern.“ Neben dem Schrank befand sich eine Tür, die in ein zweites Zimmer führte. Die Tür war angelehnt, konnte Dorival hören, daß sich zwei Personen über die Vertretung einer Hypothek unterhielten.

„Eine dieser Personen, welche die Hypothek besichtigen haben wollte, war der Stimme nach eine Dame, vermutlich die Besitzerin des Schirms. Nach seinem Eintritt hatte das Fräulein am Schreibpult Dorival mit dem Aufblick gefragt: „Sie wünschen?“

Als Dorival der Fragerin erklärt hatte, daß er Herrn Labwein zu sprechen wünsche, er die Aufforderung erhalten, auf dem der Stühle Platz zu nehmen, da der Direktor noch beschäftigt sei. So fand Dorival Zeit, sich umzusehen.

Er hatte sich zu diesem Zweck wohl vorbereitet. Seinem Diener hatte er erklärt, daß er einige Tage verreise. Er war auch einer Handtasche nach dem Bahnhof abgefahren. Dorival hatte sich eine Karte nach Köln gelöst, den Fernzug genommen, und sich von Galbino das Gepäck in Abteil reichen lassen. Auf dem Bahnhofsgelände hatte er den Zug genommen und war mit seinem Gepäck in ein Hotel am Potsdamer Platz gefahren. Dort hatte er sich zwei Zimmer im ersten Stock gemietet und sich in die Fremdenliste eintragen lassen. Auch Besuchskarten, auf denen diesen Namen lauteten, trug er in seiner Brieftasche. Sein Äußeres hatte er

dadurch etwas verändert, daß er sich einen fertigen Anzug gekauft hatte, der in Farbe und Schnitt lebhaft von den Anzügen abwich, die er sonst zu tragen pflegte.

Aus dem Zimmer nebenan drangen Worte. Dorival hörte den Direktor seiner Besucherin die Schwierigkeit schildern, die sich heute der Beleihung einer Hypothek entgegenstellten, noch dazu einer zweiten Hypothek. Er selbst könne sich auf das Geschäft nicht einlassen, er wolle aber sehen, daß er die Hypothek bei einem Geschäftsfreund unterbringe. Er bedang sich eine Provision aus und ersuchte die Frau, ihm die Hypothek zu „treuen Händen“ zu übergeben.

Zögernd ging die Frau auf den Vorschlag ein. Sie erzählte, daß sie das Geld unbedingt in den nächsten Tagen brauche, eine ihrer Töchter wolle heiraten und der Schwiegerohn verlange Mitgift in barem Geld.

„Hat er recht,“ hörte Dorival Herrn Labwein bemerken. Dann versicherte er seiner Besucherin, er würde tun, was in seinen Kräften stehe. Gleich darauf trat die Dame in das Vorderzimmer. Sie war eine gut gekleidete Fünfzigerin.

„Wen darf ich melden?“ piepste das alte Fräulein jetzt Dorival an. Er reichte ihr eine seiner für diesen Besuch angefertigten Karten.

Das Fräulein las. „In welcher Angelegenheit wollen Sie den Herrn Direktor sprechen, Herr Rotmüller?“

Dorival gab ihr die Postkarte mit der Unterschrift des Herrn Labwein. Das Fräulein prägte sich die Chiffre ein, schlug in einem Buch nach, und hatte bald gefunden, was sie suchte.

„Betrifft Beschaffung eines Konsulats?“ Als Dorival zustimmte, nickte, verschwand sie in das Zimmer nebenan, um den Herrn Direktor auf den neuen Besucher vorzubereiten. Sie kam bald wieder und öffnete eine in den Zählisch eingebaute Tür: „Herr Direktor Labwein lassen Herrn Rotmüller bitten.“

Dorival trat in das Arbeitszimmer des Herrn Direktors. Er sah sich einem kleinen Mann gegenüber, dessen gelbliches Gesicht ein schwarzer Spitzbart umrahmte. Er hatte rotgeränderte Augen.

Ein altes modisches Mahagonisofa mit grünem Ripsüberzug und zwei dazu passenden Sesseln, zwischen denen ein ovaler Tisch stand, füllten den hinteren Teil des Zimmers aus. Vorn, am Fenster, stand der Schreibtisch Labweins, ein altes Möbel mit Kollverfisch, und rechts von dem Schreibtisch stand an der Wand ein kleiner, offensichtlich sehr guter Geldschrank. Dorival streifte ihn mit einem sehnsüchtigen Blick. In ihm ruhte vermutlich der Brief.

„Es freut mich, Herr Rotmüller, daß Sie mich aufsuchen! begrüßte Labwein seinen Besucher. Dann lud er Dorival ein, auf einem der Ripsessel Platz zu nehmen, holte eine Kiste Zigarren herbei, drückte die Tür nach dem Vorderzimmer in die Klinke und setzte sich in den anderen Sessel.

„Wir wollen in aller Ruhe Ihre Angelegenheit besprechen,“ sagte er mit freundlichem Lächeln. „Nennen Sie? Sie wollen also gern Konsul werden?“

Dorival lehnte die Zigarre ab, da ihm Zigarren zu schwer seien, bot aber Labwein seine Zigaretten an. Die Zigaretten fanden Labweins Beifall.

„Ich hatte in Elberfeld eine Knopfabrik,“ erklärte Dorival. „Sie kennen vielleicht die Firma Rotmüller u. Sohn?“

„Oh ja!“ log Labwein.

„Nach dem Tode meines Vaters habe ich die Fabrik zwei Jahre allein geführt. Nun habe ich sie verkauft. Sehr günstig. Ich will mich in Berlin niederlassen. Berlin bietet doch mehr wie Elberfeld.“

„Da haben Sie recht!“ bestätigte Labwein.

„Ich besitze ein recht ansehnliches Vermögen.“

Labwein horchte auf.

„Ich kann Ihnen einige ausgezeichnete Sachen an die Hand geben,“ unterbrach er Dorival, „inß dabei ein Auge zu, ich mit dem anderen seinen Besucher verabschiedete und küßte sich die Fingerspitzen seiner rechten Hand. „Großartige Sachen! Zum Beispiel hier eine Hypothek auf ein prima Vorortgrundstück. An der Hypothek lassen sich im Handumdrehen 20 000 Mark verdienen. Es ist ein Geschäft, das man dem eignen Bruder nicht gönnt, so fein, so glatt. Doch davon später. Fahren Sie fort, Herr Rotmüller. Sie haben mein Interesse.“

„Ich möchte nur hier in Berlin nicht so — so als gar nichts herumlaufen!“ erzählte Dorival weiter. „Ich will ganz offen zu Ihnen sein, Herr Direktor. Sie machen auf mich einen sehr günstigen Eindruck.“

„Ich danke, Herr Rotmüller,“ sagte Labwein und lächelte geheimlich. „Ich kann Ihnen außerdem die Versicherung geben, daß Sie auf mich den allerbesten Eindruck machen, den allerbesten, Herr Rotmüller. Es würde mich freuen, wenn ich Ihnen dienen kann. Sie gestatten.“ Er nahm sich aus der offenen Dose Dorivals eine neue Zigarette.

„Fahren Sie fort, Herr Rotmüller. Sie haben mein Interesse.“

„Ich will heiraten,“ sagte Dorival und beugte sich zu Labwein vor. „Eine junge Dame aus sehr guter, adliger Familie. Nun bin ich nur bürgerlich, bin auch nicht Respektvoller. Daran stößt sich der Vater meiner Braut. Dumme Vorurteile. Aber was ist da zu machen? Solche Leute leeren Wert auf Titel. Darum möchte ich Konsul werden!“

„Da haben Sie recht!“ erklärte Herr Labwein. „Sie sind bei mir gerade an die richtige Adresse gekommen. Sie haben Glück gehabt. Sie werden viele Angebote erhalten haben. Alles Schwindel, alles Schwindel. Hier in Berlin ist es überhaupt anders wie in Elberfeld. In Elberfeld ist alles reell, gediegen. Hier ist viel Schwindel. Sie haben Glück gehabt, das kann ich Ihnen gar nicht oft genug sagen. Sehen Sie sich mal das Bild an.“ Er reichte Dorival eine Photographie, die in schlichtem Rahmen auf dem Arbeitstisch des Direktors stand. Das Bild zeigte das Gesicht eines Mannes in reichgezierter Generalsuniform.

„Sehen Sie sich einmal den Mann an, Herr Rotmüller. Was sagen Sie? Ein geistreicher, interessanter Kopf? Können Sie Spanisch lesen? Er deutete auf einige Worte, die auf den unteren Teil der Photographie getrieben waren.

Dorival verneinte.

„Das heißt,“ erläuterte Herr Labwein: „Seinem ausgezeichneten Freunde Erich Labwein der tapfere General Alvarez.“

Dorival, der die spanische Sprache recht geläufig beherrschte, erkannte an den vielen orthographischen Fehlern der Widmung, daß der tapfere General Alvarez mit der Rechtschreibung auf Kriegsfuß stand und ihr gegenüber nicht siegreich war.

„D, Sie haben hohe Verbindungen?“

„Ja, so was!“ lächelte er, „in Elberfeld ist man, wie es scheint, in der Geographie schwach. Costalinda ist ein ganz bedeutendes Land, ein sehr reiches Land. Es liegt in Mittelamerika! Keine Räuberrepublik, wenn ich bitten darf. Ein Land mit sehr geordneten Finanzen.“

„Ja, ja,“ schien sich jetzt der Herr aus Elberfeld zu erinnern. „Ich habe natürlich schon davon gehört. Ich wußte nur im ersten Augenblick nicht gleich Bescheid. Mit dem Präsidenten dieses Landes stehen Sie also in Verbindung, Herr Direktor?“

Labwein zeigte auf die Photographie und sagte voller Stolz: „Sie sehen ja, er schenkt mir ein Bild mit eigenhändiger Unterschrift. Das geben solche hohen Herren nur ihren besten Freunden. Wenn ich den Kaiser ein Bild mit eigenhändiger Unterschrift? Einem anderen Fürsten, einem

Minister, dem Botschafter einer Großmacht. Na also! Was wollen Sie mehr? Ein Brief von mir an meinen Freund Alvarez, und Sie sind Konsul der Republik Costalinda. Wenn Sie wollen, sogar Generalkonsul.“

„Da habe ich ja wirklich Glück gehabt, daß ich gerade bei Ihnen meinen ersten Besuch in der Angelegenheit gemacht habe,“ freute sich Dorival. „Ich habe sehr viele Angebote bekommen.“

„Werfen Sie den ganzen Schwamm ins Feuer,“ rief Labwein. „Wenn Sie es sich 150 000 Mark kosten lassen, werden Sie Generalkonsul. Ihr Schwiegervater wird Ihnen keine beiden Arme öffnen. Generalkonsul Rotmüller, dadra liegt Schwung. Sie haben Zutritt zu den allerersten Kreisen. Zu den Hoffesten können Sie geladen werden. Ein Orden fällt auch noch ab, ein schöner Stern, an einem blauen Band um den Hals zu tragen, der Großkruze der Ehrenlegion der Republik Costalinda. Sieht aus, wie einer der schönsten preussischen Orden.“

Der Herr aus Elberfeld schien von diesen Ausblicken entzückt. Er rief sich vergnügt die Hände und bot dem Mann, der so hohe Ehren zu vergeben hatte, noch einmal seine Zigaretten an.

„Ich wollte eigentlich über 100 000 M. nicht hinausgehen,“ sagte er. „Allerdings, wenn ich Generalkonsul werden würde und den Großkruze der Ehrenlegion bekäme, käme es mir auch auf etwas mehr nicht an.“

„Da haben Sie recht,“ bestätigte Herr Labwein. „Eine solche Sache ist immer mit Unkosten verknüpft, und ich freue mich, daß Sie das einsehen. Alvarez ist der ehrlichste Mensch von der Welt, aber ein Geschenk, wenn es nicht zu klein ist, nimmt er an. Natürlich von einem guten Freund. Ich werde alles einleiten. In drei bis vier Monaten sind Sie Generalkonsul und besitzen den Großkruze der Ehrenlegion von Costalinda, Sie zahlen mir 150 000 Mark, ohne von mir eine Abrechnung über das Geld zu verlangen. Sie verstehen, solche Geschäfte sind Vertrauensgeschäfte. Darüber gibt man nichts Schriftliches aus der Hand. Ehrlichkeit gegen Ehrlichkeit.“

Leute aus der Provinz sind misstrauisch. Herr Labwein war durchaus nicht erstaunt, daß der Fabrikant aus Elberfeld nicht gleich mit Freuden auf seinen Vorschlag einging. Der Vorschlag, die große Summe ohne Quittung, ohne Garantie dem anderen auszuhandigen, schien Herrn Rotmüller nicht recht zu behagen.

„Sie werden entschuldigen, Herr Direktor, wenn ich mich zunächst noch etwas informieren möchte,“ sagte Dorival. Dann fragte er: „Ist denn bisher die Republik Costalinda in Berlin nicht durch einen Konsul vertreten gewesen?“

„Aber natürlich hat Costalinda hier einen Konsul. Und was für einen. Draußen im Grunewald wohnt er, eigene Villa, eigenes Automobil. Kommerzienrat ist er auch. Ja, was denken Sie denn? Ein Land, wie Costalinda, ein Land von solcher Bedeutung, das hat einen erstklassigen Konsul nötig. Einen Mann, der repräsentieren kann. Sie müssen in jedem Jahr zwei diplomatische Bälle geben, Herr Rotmüller. Ich hoffe, Sie werden bei den Einladungen auch den Mann nicht vergessen, den der Präsident Alvarez seinen ausgezeichneten Freund nennt.“

Dorival reichte seinem Gegenüber treuherzig die Hand.

„Ich hoffe, Sie recht häufig bei mir als Gast zu sehen, Herr Direktor. Aber warum behält denn die Kommerzienrat nicht das Konsulat?“

„Ich stürze ihn!“

„Er ist ein unwürdiger Mensch, der gegen die Regierung meines Freundes Alvarez Ränke spinn. Aber ich habe ihn in der Hand. Ich vernichte ihn. Er dünkt sich mir gegenüber vielleicht groß und mächtig, weil ich keine Villa habe und kein Automobil und weil ich nicht Kommerzienrat bin. Aber auch eine Mücke kann stechen, und schon mancher ist an einem Mückenstich zugrunde gegangen. Ich werde ihn zugrunde richten, den Herrn Konsul und Kommerzienrat Rosenbergs.“

(Fortsetzung folgt.)





# Weihnachtsfreude!

Die schönsten und praktischsten Weihnachtsgeschenke für Damen, Herren und Kinder sind ein Paar elegante Schuhe oder Stiefel.

Sie finden eine grosse Auswahl und die billigsten Preise im

**Schuhhaus Jean Becker**  
Luisenstr. 83 9807 Telefon 309.

## Wohnungs-Tausch.

Tausche me'ne schöne 5 Zimmerwohnung m. Bad, guter Lage in Darmstadt Markt 1150. — pro Jahr, gegen 5-6 Zimmerwohnung in Homburg oder Oberursel. Offerten unter F. 9739 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Hotel Kaiserhof

Samstag, den 10. ab 7 Uhr  
Sonntag, den 11. ab 6 Uhr 9724

## Wiener Musik-Abend.

Pilsner Urquell, Münchner Löwenbräu Ausschank.

## Was die Leute v. Grotto Kropps Glücksbuch sagen:

### URTEIL II.

Sanitätärat Dr. Brieleb, Worms:

Das Glücksbuch hat nur einen Fehler: Man kommt von ihm nicht wieder los. Hat man es angefangen, möchte man es in einem Tage zu Ende lesen.

Dieser vorzügliche Volkskalender kostet 116 Seiten, Hart, 2. — Mark.

Er ist in der Geschäftsstelle unseres Blattes und durch unsere Zeitungsträger zu haben, sowie in unserer Geschäftsst. in Friedrichsdorf.

## Läuse-Plage

In 1/2 Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede auch Flöhe sowie Brut (Nissen bei Menschen und Tieren mit Ectopoda). Erste W. Deutsche Anzeigefest.-Vertilgungs-Anstalt, Essen. Zu haben in Homburg: Ph. Brendel in Gaingasse 5, Hedderheim: Drogerie Brühl, Oberursel: Adhler, Taunus-Drogerie, Niederursel: Bechtold, Alt-Niederursel 28, Fechenheim: Blum, Wilb leinstraße 5, Frankfurt a. M.: Huit, Dreieckstraße 50, Sommer, Egenolfsstraße 5, Niemeier, Domstr. 7, Beyl, Moselestraße 49, Wagner, Zeil 46, Schmidt, Bergerste. 67.

**Mädchen** 9762 für ruhigen Haushalt, bei gutem Lohn sucht für 1. Jan. Niemeyer, Promenade 63.

Zu kaufen gesucht: **Schlittschuhe** Länge 24-25 cm. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter 9748

450 ist die Nummer, die Sie anrufen, falls Sie irgend einen Transport mittels

## Postwagen

auszuführen haben. Kleine und große Wagen stehen zur Verfügung. Stete Gelegenheit von und nach Frankfurt.

**Ludwig Jäger** 9812  
Post-Auto-Fuhrgeschäft und Luxus-Autovermietung.

## Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle

Bürstengarnituren — Rasiergarnituren — Teppichkehrmaschinen — Parkettschrubber  
Weck's Frischhaltungs-Apparate und Gläser — Grosse Auswahl in Handarbeitskörben

in bester Ausführung zu billigsten Preisen!

## Christbaumschmuck

in bester Ausführung zu billigsten Preisen!

Marktkörben — Rodelschlitten — Turn-Apparate — Stehleitern — Leiter- und Kastenwagen — Fliegende Holländer — Stickerahmen — Holzwarengarnituren etc.

Telefon 452 **Philipp Griess** Luise-str. 41  
9778

## Landarmen-Berein.

Wir bitten auch an diesem Weihnachtsfest unsere Armen und Kranken auf dem Lande zu gedenken. Gaben nehmen herzlich dankend an: 9782  
Frau von Meister,  
Frau B. Encke,  
Frl. Antonie Müller u.  
Frl. Anna Steinbrink.

## Achtung!

**Homburg. Kullerverein**  
Samstag, den 11. Dezember, abends 8.30 Uhr  
**General-Versammlung**  
im Saal „zum Darmstädter Hof“  
Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten. 9772  
Der Vorstand.

## Christbescherung im Waisenhaus

Das heilige Weihnachtsfest naht heran und die Kinder des Waisenhauses, 11 Knaben und 13 Mädchen, hoffen auch in diesem Jahre auf eine Bescherung. Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an alle Freunde der Waisen und bitten um ihre Unterstützung. Die Christbescherung findet im Waisenhaus am heiligen Abend Freitag, 24. Dezember, nachmittags 4 Uhr statt, wozu freundlich eingeladen wird.  
Die Direktion des Waisenhauses  
Dekan Holzhausen, Pfarrer Füllkrug, Rektor Arrz,  
Uhrmacher Sadler, Frau Ballauff. 9823

## Zu verkaufen

- 2 elegante, seidene Gesellschafts Kleider
- 1 kleines silbernes Handtäschchen
- 1 Trauerhut, Crepe
- 1 einfacher Regenschirm
- 1 gute schwarze Tuchjacke
- 1 seidene Bluse
- Damenwäsche
- 1 Plüsch-Tischdecke
- 1 Vogelkäfig etc.

**Berger,**  
Promenade 81.  
9747

## Öffentlicher Verkauf

verschiedene Gegenstände wie Gerüste, Holzsteile u. a. auf der Schlosskammer, Diangeriesnasse, am Montag, den 18. Dez. vormittags 10 Uhr gegen Barzahlung. 9790  
Reichsvermögensstell.  
Bad Homburg v. d. H.

## Zu verkaufen.

- 1 gut erhaltene M.L.-Feldbluse
- 1 gut erhalt. schwarze M.L.-Hose
- 2 Paar getragene Zylinder
- 1 Stoffunterjecke (Weste m. Aermeln)
- 1 gut agener Mantel (Weste mit Aermeln)
- 1 blaue Friesen-schirmmütze, Größe 5 1/2 geeignet für Post- und Bahnbearbeiter
- 1 neuer Spirituslocher (Bergaser)
- 1 Dhr. modern. Leinwandagen Größe 41

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. unter 9759  
**Breiwert zu verkaufen**  
1 Laterna Magica mit 2 Dutz. Mädchenbildern  
1 Wagen mit Pferd  
zum Aus- u. Anspannen  
1 Stallung ohne Pferde  
Größe u. keine Soldaten  
— Alles gut erhalten. —  
Bäckerstraße 139 Hinterhaus I. A. zulehen:  
nur Nachmittags. 9784

## Mazzebach Nachfolger

Frankfurt am Main  
Große Sandaasse 17 I.  
Manufakturwaren und Wäsche  
hat 9865  
Sonntag, 12. Dezember  
von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

## Zu verkaufen:

1 Gasbadeofen, 1 Heizung, Kinderpiesschen, 1 neue Uniform, Mütze, Wickelmaschinen, 1 Feh-Bülgarnitur. Zu erfragen unter 9822 in der Geschäftsst. ds. Bl.

## Zu verkaufen:

Grammophon, trichterlos (Bruchstück) mit Weihnachts-Platten. Das ist ein gutes Herr-Wörter (braun).  
Anzusehen Sonntags von 10-2 Uhr. 9803  
Luise-Str. 75 III. St.

## Geschäft

irgend welcher Art hier am Platze zu kaufen, ev. Beteiligung. Dh. m. nähere Angaben unter W. 9800 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Weihnachtsgeschenke

„Eigene Trauring-Fabrikation“

Solide Ausführungen in verschiedenen Preislagen aller Artikel der Gold- und Silberschmiedekunst  
9776  
**H. KLIEMANN**  
Goldschmiedemeister und Graveur, Louisenstraße 85.

6 möbl. Zimm. m. el. Licht  
i. ruh. Haus, preisw. zu verm.  
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes unter 9771.

**Futter-Kartoffeln**  
kauft jedes Quantum.  
9744  
Rudenstr. 5.

Suche leere  
4-5 Zimmer-Wohnung  
in Homburg, freie Lage, gegen meine 4 Zimmer-Wohnung in Frankfurt zu vertausch. n. Off. unter B. 9757 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Schlafzimmer

eiche imitiert M 1650.—  
mit Spiegelschrank M 1950.—  
sehr apart M 2900.—  
m. Stür. Schrank M 2500.—  
eleg. weiss M 2900.—  
Schöne Küchen M 725.—  
950.—, 1200.—, 1500.—, 1650.—  
FRANKFURT A. M.  
**Bäckerweg 54 II.**  
Kein Laden. — Billige Preise.  
Linie 8 und 1. 636

## F. Supp's Buchhandlung

Luisenstr. 83 1/2, gegenüber der Landesbank  
**Bücher . . Briefpapier  
Kalender  
Unterhaltungsspiele  
Gerahmte Bilder.**

## Drucksachen aller Art

„Tausbote“-Druckerei.

Versteigerungen und Taxationen  
von Mobilien und Immobilien  
werden prompt und sachgemäss ausgeführt durch  
**Karl Knapp**  
Auktionator, Taxator und Kontl.  
Versteigerer für Immobilien  
1 Thomastrasse I  
7208

## Schweiß-Blätter

er klaffige Gummirung, vollwertiger Ersatz für Canfield-Schweißblätter.  
**Carl Ott,**  
B. d. Homburg. 9275

1 alter Waldfisch, 2 B. Schlittschuhe Gr. 28 u. 29, Paterna Matica, 1 H. Pferdell billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. u. 9806



### Front der Vergangenheit.

#### Zum Verbot des Tabakrauchens.

Das Verbot des Tabakrauchens auf der Welt ist in den meisten Ländern (Artikel Nr. 28 des Tannusboten) durch die Landgrafen von Hessen-Homburg durch die Feuerkammer bestimmte Polizeiverordnung von 1818, daß das Rauchen an gefährlichen Orten, z. B. in Schulen, Söllungen und Häfen verboten. Das am 28. Dezember 1819 von dem homburgischen Justizamt ergangene Verbot lautete folgendermaßen: „Da man immer Zeit hat mäßig wahrzunehmen, daß das Tabakrauchen über die Welt hinweg in den Amtsortschaften, durch junge Leute überhand nimmt, tragen aber nicht nur von diesen, sondern auch von den Hausvätern eine große Unsauberkeit und Robot der Sitten beizubringen, über auch dadurch das Verbot der Feuerkammer aufgehoben werden, so wird das Tabakrauchen über die Welt hinweg sowohl, als in den Amtsortschaften bei 1 Gulden 30 Kreuzer Strafe verboten und daselbe zu dem Ende öffentlich bekannt gemacht, damit sich jeder für dieser Strafe hüten kann.“

Als das Verbot des Tabakrauchens in der homburgischen Amtshauptstadt wurde, geht aus folgender am 10. Mai 1825 von Landgraf v. Hessen-Homburg erteilten Verfügung hervor. „Um der Schanden führenden, dem Sinne des eingetragenen Verbots widersprechenden, hier da einzuschleichen, Meinung zu beugen, als sei das Tabakrauchen nahe bei Häusern, namentlich unter den Dachböden und auf den Hausdächern erlaubt, hiermit bekannt gemacht, daß alles Tabakrauchen außerhalb der Hauswände unter dem Verbot der Feuerkammer, das keine Ausnahme zuläßt, steht.“

### Geldmünzverteilung vor 100 Jahren.

Vor etwa 100 Jahren soll folgendes Mittel als wirksam zur Verteilung aller Arten von Geldmünzen angewendet worden sein und auch einen besonderen Vorzug dadurch verdient haben, daß es kein Gift war. Es wurde eine eichene Holzschale genommen und diese mit Wasser zu einer recht starken Lauge gekocht. Sobald die Schale sich zu Boden gesetzt hatte, wurde die Lauge abgeseigt und darin Roggen oder Weizen 24 Stunden eingeweicht. Diese eingeweichten Fruchtskörner wurden in die Mäufelder eingekantet oder geworfen, oder wurden mit dem ausgefärbten Korn auf das Land, wo die Mäuse sich aufhielten, gestreut und verbrennt. — Ein anderes Mittel bestand darin, daß man hohe, innig glatte Glasröhren auf das Feld einwarf, so daß die Mäuse von oben in die Röhren sich begaben und nach der Lockspeise suchten und dann an der glatten Topfwand nicht mehr empor konnten.

### Vermischtes.

#### Die Millionenerbschaft aus Amerika.

Man schreibt uns aus Wilhelmshaven: Es ist schon viel wert, wenn man in diesen schlechten Zeiten einen verlorenen Sohn in Amerika finden hat, der für die nötigen Liebesgabenpakete sorgt. Aber noch hübscher ist es, wenn einem plötzlich über den großen Teich die Nachricht zuweilt, daß man über Nacht vom armen Mann zum Millionär geworden sei, ohne daß man wußte, wie es geschah. Diese Überraschung widerfuhr dieser Tage einem hiesigen Bürger. Absonderlich wie Amerikaner bisweilen sind, hatte im Jahre 1880 ein nach Amerika abgewandertes Deutsche bei seinem Tode ein beträchtliches Vermögen mit der Bestimmung hinterlassen, es möge nach 120 Jahren samt den Zinsen den rechtmäßigen Erben überwiesen werden. Als einziger Nachkomme des ameri-

kanischen Sonderlings wurde jetzt jener Wilhelmshavener Bürger ermittelt, dem durch die Erbchaft mehrere Millionen Mark in dem Schoß gefallen sind.

#### Ueberstunden für die „Kinderhilfe“.

Aus Dresden wird uns geschrieben: Was alle wirtschaftlichen und kommerziellen Räte unseres Vaterlandes nicht zuwege gebracht haben, das hat das Glend der Kinder vermocht. Die freiwillige Ueberstunde! Die Arbeiter und Angestellten einer großen Dresdener Firma haben beschlossen, zu Gunsten der notleidenden Kinder Deutschlands eine Ueberstunde zu machen. Der gesamte Ertrag dieser Ueberstunde wird der Kinderhilfe überwiesen. Der Beschluß zeugt von soviel ausgeprägtem Gemeinsein, daß er es wirklich verdient, weitesten Kreisen zur Nachahmung empfohlen zu werden.

#### „Niemeis“ auf Notgeldscheinen.

Aus Jhehoe wird uns geschrieben: Die Fülle des Galgenhumors auf deutschen Notgeldscheinen ist neuerdings von den Jhehoern durch den nachstehenden hübschen plattdeutschen Vers vermehrt worden, der die fünfzig - Pfennig - Scheine der Stadt schmückt:

Jöstig Penn! Hörst bloß mal to!  
 För so 'n Lappen ut Jhehoe.  
 Bunt ist das papierene Geld,  
 Bunt geht 't her hier op de Welt.  
 Jöstig Penn heit nich veel Wert,  
 Kost' upstunns all'n Heringssteert.

#### Gestohlen beim Magistrat Potsdam.

Um sich vor Dieben zu schützen, hat der Magistrat Potsdam zu einem nicht alltäglichen Mittel gegriffen. In den Magistratsräumen des Stadtschlosses sind in der letzten Zeit eine Unmenge Glühbirnen aus den Beleuchtungslatern gestohlen worden, einen

artigerweise auch aus Räumen, die weder dem Publikum noch Hausbewohnern zugänglich sind. Um nun das Stehlen der Glühbirnen zu verhindern, werden sämtliche Glühbirnen mit der Aufschrift: „Gestohlen beim Magistrat Potsdam“ versehen. Vor Benutzung oder Anlauf dieser Birnen wird gewarnt.

#### Im Flugzeug zum Südpol.

Am Dezember 1920 soll von der Royal Navy am Rande des Ross-Barriere-Eises ein Flugzeug den 120 Kilometer langen Weg nach dem Pol antreten. Das Flugzeug kann drei Personen, einen Schützen und Proviant für einen Monat tragen. Etwas im 85 Grad nördlicher Breite soll eine Zwischenstation errichtet werden, wo der überschüssige Benzinvorrat deponiert wird, um dem entfalteten Flugzeug das Uebersteigen des 3000 Meter hohen Küstengebirgs zu ermöglichen. Von diesem Lagerplatz kann der 600 Kilometer entfernte Südpol in ununterbrochener Fahrt erreicht werden, — das heißt, es wird in einem Tage eine Strecke zurückgelegt, für die man mit Hundeschlitten fast zwei Monate brauchen würde. Sehr schwierig dürfte die Orientierung bei unübersichtlichem Himmel oder Nebel sein, denn die Reichweite der Magnetnadel läßt im Polargebiet stark nach, so daß man Kompaß mit fünfmal größerer Empfindlichkeit als gewöhnlich benötigt. Motor und Rührvorrichtung müssen so eingerichtet sein, daß das Flugzeug in stürmisch bewegter, von Schneesturmen erfüllter Luft bei einer Temperatur bis 40 Grad unter Null nicht unmöglich wird. Und da die vereisten Berge am Südpol stellenweise über 4500 Meter aufragen, wird der Flieger bei unsichertem Wetter gezwungen sein, sich auf einer Höhe von ungefähr 5000 Metern zu halten. Die Flugtechnik sieht sich also bei diesem Unternehmen vor eine ganze Reihe ebenso schwieriger als interessanter Aufgaben gestellt. (Tag.)

## Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle:

- Herrenstiefel**  
in verschiedenen Formen, mit und ohne Lackkappe, in Boxcalf, Chevreaux und Rindleder, schwarz und farbig
- Elegante Damenstiefel**  
Halb- und Spangenschuhe, in Lack, Chevreaux und Boxcalf
- Solide Kinderstiefel**  
schwarz und farbig, in allen Größen und Ausführungen
- Warme Hausschuhe**  
in reichster Auswahl

Nur gute Qualität! Billigste Preise!

# SCHUHHAUS SOLLING

Louisenstr. 10/12 Bad Homburg Ecke Haingasse

Alleinverkauf für Bad Homburg der beliebten Marke  
„FORTSCHRITT“

## Homburger Taunus-Klub

G. V.

Zu der am 12. Dezember 1920, abends pünktlich 8 Uhr in den Sälen des Schützenhofes dahier stattfindenden

### Dekorationsfeier

verbunden mit

### Vorträgen und Tanz

laden wir hiermit die Mitglieder mit ihren Angehörigen ergebenst ein.

Der Vorstand.

NB. Eintrittsgeld 1.50 Mk. einschl. Steuer. Sonstige Gelderhebung, ausgenommen die Kleidervermehrungsgebühr, sind nicht statt.

### Empfehle:

Neue hoch. Vöhrerlinge,  
 neue Heringe,  
 deutsche Majestetscheringe  
 Bismarckscheringe,  
 Rindlöse,  
 Heringe in Seide,  
 Schellisch in Seide,  
 Reiben in Seide,  
 Bildnisse,  
 ger. Schellisch,  
 Rindlöse,  
 Grodellen.

8194

W. Lautenschläger,  
 Telefon 404.



## Herren-Bekleidung

Wir bringen darin wirklich preiswerte Angebote. Es sind darunter Paasien zu soch billigen Preisen in den Verkauf gestellt, dass auch der Minderbemittelte in der Lage ist, seinen Bedarf zu decken

- Anzüge** aus haltbaren Buckskins Mk. 625.—, 550.—, 475.—, 425.—, 350.—, 250.—
- Anzüge** aus besseren Stoffen in feinsten Ausführung . . . Mk. 1150.—, 1050.—, 975.—, 900.—, 825.—, 750.—
- Raglan, Schlüpfer, Ulsters** aus feinen Flauschstoffen, eleganter, flotter Schnitt, Mk. 975.—, 850.—, 750.—, 625.—, 500.—, 375.—
- Paletots** in marengo, mit und ohne Samtkragen, Mk. 950.—, 850.—, 775.—, 650.—, 550.—, 375.—
- Einzelne Hosen** aus guten Gladbacher Kammgarnstoffen Mk. 275.—, 225.—, 200.—, 180.—, 150.—, 125.—
- Elegante Hosen** aus guten reinwollenen Stoffen, Mk. 575.—, 525.—, 475.—, 430.—
- Cutaways und Westen** in schwarz und marengo, eleganter, flotter Schnitt, Mk. 975.—, 900.—, 825.—, 750.—, 675.—
- Fantasie-Westen** aus dunklen, mit Seide durchwirkten Stoffen, Mk. 175.—, 150.—, 135.—, 120.—, 95.—, 75.—
- Fantasie-Westen** aus feinen gemusterten Cheviots und einfarbigen Tuchen und Gaberdins Mk. 220.—, 200.—, 175.—, 150.—

Ferner sehr preiswert:  
 Herren-Sweatjacks - Schlüpfer - Ledermäntel - Samtmäntel - Pelzmäntel.

Grosse Spezial-Abteilungen für:  
 Knaben- und Kinder-Kleidung  
 :: Damen-Konfektion ::  
 Anfertigung nach Mass.  
 Hüte, Mützen, Sport- u. Mode-Artikel.

## H. Esders & Dyckhoff

Frankfurt am Main  
 15-21 Neue Kräme 15-21  
 Ecke Grasse Sandgasse.

## Praktische Weihnachtsgeschenke!

Gemisch	Unterjacken	von Mk. 39.— an
"	Unterhosen	45.—
"	Normalhemden	54.—
hemden in Qual. mit Un-	schlagmanschetten und Kragen	128.—
erischen in reine Wolle	"	19.75
ene Damenstrümpfe	"	24.—
amollene	"	9.75

ene Kinderstrümpfe in vielen Qualitäten  
 Damen-Wäsche in großer Auswahl

**Beyler + Luisenstraße 44**

## Verband der Gärtner Ortsgruppe Homburg.

### Große Weihnachts-Feier

am 12. Dezember 1920 im weihnachtsmäßig festlich dekorierten Saale zum „Ritzart Hof“ hier, verbunden mit Tanz.

— Gastöffnung 8 Uhr —

Es ladet freundlichst ein

Das Festkomitee.

# Berücksichtigen Sie

bei Ihren Weihnachts-Einkäufen

# unsere Inserenten.



Für  
Weihnachten



Lederwaren  
und  
Reise-Artikel

zu bedeutend ermäßigten  
Preisen!



J. H. KOFLER jr.  
Fabrik und Spezialgeschäft  
für Lederwaren  
Louisenstraße 70.

Beratung und Vertretung  
in allen Steuersachen

unter strengster Verschwiegenheit.  
Rechtskonsulent **H. C. Ludwig**  
Vom Landesfinanzamt zum öffentl. Steuerberater  
Louisenstraße 108 I. 9770

**Äpfel**  
kauft jedes Quantum  
**Ludw. Melchior**,  
Obsthändler,  
Elisabethenstraße 5-7.  
Telefon 257. 9718

### Damenhüte - Pelze

Stoff- u. Filzmützen ..... M. 18.-  
Stoff- u. Filzhüte ..... M. 98.- 68.- 48.-  
Samthüte garniert ..... M. 125.- 98.- 78.-  
Elegante Modellhüte in großer Auswahl

### Pelze

Fuchsform ..... von M. 125.- an  
Mantelkragen ..... von M. 110.- an  
Alaska- und Kreuzfüchse ..... von M. 580.- an  
Pelzkappen ..... von M. 125.- an

Großer Posten

### Plüschgarnituren

Muff- u. Stola ..... M. 38.- 48.- 68.- and höher

### Putzzutaten

Stauschstoffe - Samt - Bänder - Filz u. Linonformen.  
Modistinnen Sonderpreise.

**Kronprinzenstraße 24**

G. Brojius geb. Hinke. 9763

EMPFEHLENSWERTE

## Weihnachtsgeschenke

Kaffee-Service  
Tee-Service  
Ess-Service  
Waschgarnituren  
Messerputzmaschinen  
Fleischhackmaschinen  
Reibmaschinen  
Küchenwagen  
Kaffeemöhlen  
Brotkasten  
Putzschänke  
Ofenschirme  
Kohlenkasten

Wichskasten  
Handtuchhalter  
Löffelgestelle  
Passiermaschinen  
Tortenplatten  
Tortenschaukeln  
Vasen, Tabletts  
Blumenkübel  
Glaswaren  
Einkoch-Apparate  
Kochkisten  
Tafelwagen mit Gewichten  
Kassetten

**Mainzer & Hirsch**

Luisenstr. 14 am Markt, Telefon 789.

Herren-  
Knaben- u.  
Arbeitsgarderobe  
kaufen Sie gut u. billig  
bei **Walter Halbach**  
Homburg



## Kartoffel-Abgabe

Teueren Personen, welche noch im Besitze eines Bescheinigungsscheines für Kartoffeln sind, und diesen bereits gezahlt haben, bitten die Kartoffeln im städtischen Lager Kula in folgender Reihenfolge:  
am Montag, den 13. Dezember für die Buchstaben A-2  
am Dienstag, den 14. Dezember für die Buchstaben M-3.  
Die Ausgabe erfolgt in der Zeit von vorm. 8-12 Uhr und nachm. 2-5 Uhr. Die Termine sind genau einzuhalten.  
Bad Homburg v. d. H., den 10. Dezember 1920.

Der Magistrat.  
Lebensmittel-Versorgung

## Gastwirtschaft zur „Neuen Welt.“

Empfehle meine

## Räume

für Vereine und kleine Gesellschaften;  
auch ist für einige Abende die Reg. Bahn frei.  
Gute bürgerliche Küche. ff. selbstgekelterten Apfelwein.  
**Gustav Hermann.**

Zu verkaufen:

## Skunkspelz

ausgesuchte schöne Felle prima Qualität ganz modernes Façon.  
Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes unter 9804.

## Bezahlen Sie Ihr Reichsnotopfer

im Voraus mit selbstgezeichneten Kriegsanleihe.  
Ihre Reichsnotopfer-Veranlagung wird vor Februar nächsten Jahres Ihnen nicht bekannt werden.

Zahlen Sie aber sofort. Denn nur bis zum 31. Dezember 1920

wird Kriegsanleihe zum Nennwert angenommen. Sie verdienen also an 1000.- Mark Vorauszahlung 225.- Mark.

Bedenken Sie den gewaltigen Vorteil, den Ihnen das Reich nur bis 31. 12. 1920 bietet. Der Ruin der Kriegsanleihe trägt heute 77,5%.

1. Wieviel haben Sie an Reichsnotopfer vorausschick zu entrichten?
2. Wo reichen Sie Ihre Anleihestücke ein?
3. Wie haben Sie dabei zu verfahren?
4. Auch bei Spar- und Darlehens-Genossenschaften gehaufte oder auf andere Weise erworbene Kriegsanleihe wird zum Nennwert angenommen.

Eine ausführliche und gemeinverständliche Antwort auf diese Fragen (unter Anzeigender der gesetzlichen Bestimmungen) erhalten Sie durch die in unserer Geschäftsstelle käuflichen Formulare (samt Musterbla) mit Erläuterung, unentgeltlich.

Geschäftsstelle des Tannushoten  
Homburger Tageblatt.

Ein Kasperltheater m. Puppen,  
eine F-ung mit Soldaten,  
ein Dynamo,  
ein großes Kino,  
alles gut erhalten,  
zu verkaufen.  
Näheres  
Königsche Stifsgasse 23. 9750

Zu verkaufen:  
1 Bräter, 2 Flam. Petroleum-  
Hängelampe 1 B. Herren-  
u. 1 Paar Damenschlittschuhe,  
1 ab gepakte Bierdeckel.  
Zu tragen in der Geschäfts-  
stelle dieses Blattes unter 9783

Das passende  
Weihnachtsgeschenk  
für Brautleute!

## Damast

f. Bezüge 80 cm breit ..... 2675  
per Meter ..... 2675  
f. Bezüge 130 cm breit ..... 4450  
per Meter ..... 4450  
in verschiedenen prachtvollen  
Mustern  
per Meter 55.-, 49.50, 46.50  
48.50  
Bettuchstoff 160 cm breit  
sch. Ware per Mtr. 4250  
Rein Leinen 160 cm br.  
sch. Ware la Dual p. M. 5550  
Bettkattun rosa u. lila, prachtl.  
Muster 26.50, 21.50  
21.50 1875

Damast-Handtücher abgepaßt  
in verschiedenen Mustern ..... 2750  
per Stück ..... 2750  
Kopfstücken glatt gestickt u. gebozt  
per Stück 46.- 44.50, 39.50  
9674 38.50 33

**Mazzebach Nachf.**  
Gr. Sandgasse 17, 1. Et.  
Sonntag, den 12. Dezember  
von 2-6 Uhr geöffnet.